

**Grazer
Linguistische
Monographien 25**

Erich Prokosch

Morphologie und Syntax des
Dobrudschatatarischen
in der ersten Hälfte des
20. Jahrhunderts

Graz 2008

*Institut für Sprachwissenschaft
der Universität Graz
Merangasse 70
A-8010 Graz*

Die erste – ungedruckte – maschingeschriebene Fassung wurde 1961 als
Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der philosophischen Fakultät
der Universität Wien unter dem Titel:

MORPHOLOGIE DES KRIMTATARISCHEN

eingereicht und approbiert.

Inhalt

Einleitung.....	1
Zu dieser Fassung.....	2
Bibliographie.....	4
Übersicht über die verwendeten Zeichen.....	6
 I. Das Verbum.....	7
1 Das Präteritum.....	7
2 Das Erste Präsens.....	7
3 Das Zweite Präsens.....	9
4 Das Futurum.....	11
5 Der Konditional.....	12
6 Der Imperativ und Optativ.....	13
7 Die Unbestimmte Vergangenheit.....	15
8 Der Nezessitativ.....	17
9 Zusammengesetzte Zeiten.....	18
9.1 Das Erste Präsens mit ädi.....	18
9.2 Das Zweite Präsens mit ädi.....	19
9.3 Die unbestimmte Vergangenheit mit ädi.....	20
9.4 Zusammensetzungen mit dem Futurum.....	20
9.4.1 Futur mit ämiş.....	20
9.4.2 Futur mit (b)olmaq.....	20
10 Die Möglichkeits- und die Unmöglichkeitsform.....	20
10.1 Die Möglichkeitsform.....	20
10.2 Die Unmöglichkeitsform.....	21
11 Der Lange Infinitiv.....	23
12 Das erweiterte Verbum.....	24
12.1 Das Kausativum.....	24
12.2 Das Passivum.....	25
13 Denominale Verben.....	25
14 Hilfsverben.....	26
15 Die Entsprechungen des Verbum substantivum "sein".....	27
 II Das Substantiv.....	29
1 Die Deklination.....	29
2 Die Possessivsuffixe	30
3 Die Deklinaton der Possessivsuffixe.....	31
4 Diminutiva.....	34
5 Das Suffix -ki.....	35
6 Das Suffix -liş.....	36
7 Das Suffix -çi.....	36
 III Die Pronomina.....	37
1 Die Personalpronomina.....	37
2 Die Demonstrativpronomina.....	39
2.1. Von Demonstrativpronomina abgeleitete Adverbia.....	40
3 Die Possessivpronomina.....	40
4 Die Interrogativpronomina.....	41
4.1.Von Interrogativpronomina abgeleitete Adverbia.....	41
5 Die Indefinitpronomina.....	42

IV Andere Wortarten.....	43
1 Die Numeralia.....	43
1.1 Die Kardinalia.....	43
1.1.1 adjektivisch.....	43
1.1.2 substantivisch.....	44
1.2 Die Ordinalia.....	45
1.3 Die Distributiva.....	45
2 Die Postpositionen.....	45
V Füllsilben.....	48
VI Syntax.....	49
1 Das Konverb auf -b.....	49
2 Das Konverb auf -ä / -y.....	50
3 Das Konverb auf -gäçi.....	51
4 Das Verbalnomen auf -üү.....	52
5 Das Verbalnomen auf -gän.....	53
5.1 Das Verbalnomen auf -gän in der Funktion des osmanischen Verbalnomens auf -dik.....	54
5.1.1 Abhängige Aussagesätze.....	54
5.1.2 Relativsätze.....	54
5.1.3 Subjekt- und Objektsätze.....	55
5.1.4 Temporalsätze.....	55
5.1.5 Kausalsätze.....	57
5.1.6 Modalsätze.....	58
5.2 Das Verbalnomen auf -gän in der Funktion des osmanischen Partizips auf -en.....	59
5.2.1 Relativsätze.....	59
5.2.2 Subjektsätze.....	60
5.2.3 Temporalsätze mit dem Verbalnomen auf -gän im Lokativ.....	60
6 Das Verbalnomen auf -äcäk.....	61
6.1 Abhängige Aussagesätze.....	61
6.2 Relativsätze.....	62
6.3 Objektsätze.....	62
6.4 -äcäk im Lokativ.....	62
6.5 -äcäk mit -däy.....	62
7 Temporalsätze ohne -gän und ohne -äcäk.....	62
7.1 Frageform des Präteritums.....	62
7.2 Das Zweite Präsens mit -kän.....	63
7.3 Sätze mit dem Konditional.....	63
7.4 -mäzdän ävväl / -mäzdän burun.....	63
8. Konditionalsätze.....	63
8.1 reale.....	63
8.2 potentielle.....	64
8.3 irreale.....	64
9 Konzessivsätze.....	64
9.1 reale	64
9.2 potentielle.....	64
10 Subjekt- und Objektsätze mit dem Konditional.....	64
11 Finalsätze.....	65
12 Konsekutivsätze.....	65
13 Modalsätze, die nicht mit dem Verbalnomen auf -gän gebildet werden.....	65
14 Verkürzter Infinitiv.....	66
14.1 Der finale Dativ des Infinitivs.....	66
Index.....	69

Einleitung

Das Krimtatarische steht heute an der Grenze zwischen den lebenden und den toten Sprachen. Auf der Krim gibt es keine Tataren mehr, indessen finden sich die ehemaligen Bewohner dieser Halbinsel, die sich ihre Muttersprache mehr oder weniger erhalten haben, in verschiedenen Ländern verstreut.¹

Andererseits ist das Krimtatarische eine Sprache, die zwar des öfteren erwähnt, selten aber genauer definiert wird. Wie das Osmanische stand es allezeit verschiedenen Einflüssen offen, insbesondere denen des Osmanischen, mit dem es nahe verwandt ist. So weisen fast alle mir erreichbaren krimtatarischen Texte den sprachlichen Einfluss des Osmanischen auf, und die krimtatarischen Grammatiker Odabaş und Qaya geben teilweise Formen an, die für das Osmanische, nicht aber für das Krimtatarische charakteristisch sind. Weniger stark, aber doch auch fühlbar, ist der Einfluss östlicher Turkdialekte. Hier gilt es vor allem, das Krimtatarische gegen das Kasantatarische abzugrenzen,² das sich besonders in der Vokalisation, aber auch durch dem Krimtatarischen fremde oder in anderer Gestalt eigene Formen abhebt.

Aufgabe dieser Arbeit ist es im wesentlichen, diejenigen Formen und Ausdrucksweisen aufzuzeigen, die für das Krimtatarische charakteristisch sind. Es wurde also versucht, die autochthonen Formen festzustellen, Anlehnungen an andere Dialekte als solche zu kennzeichnen und Versuche einer gewaltsamen Tatarisierung, wie sie gerade in dieser Sprache vorkommen, als unecht auszuschalten bzw. als Kuriosa zu erwähnen. Formen, die von Tataren, die ihrer Muttersprache längst entfremdet waren, erfüllt von einem starken Nationalbewusstsein, konstruiert wurden, können der Erfassung des Krimtatarischen natürlich wenig nützlich sein.

¹ Um die Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert hat sich die Situation immerhin so weit geändert, dass viele Krimtataren auf die Krim zurückkehren konnten und es möglich war, Simferopol wieder zu einem kulturellen Zentrum des Krimtatarentums zu machen. Die Krimtataren haben im Exil, besonders in Usbekistan, mit unglaublicher Energie ihre Sprache weiter gepflegt und ein umfangreiches Schrifttum hervorgebracht, das zudem in reinem Krimtatarisch abgefasst war. Dem hat der natürlich nicht geringe Einfluss des Russischen so gut wie gar keinen Abbruch getan. Dagegen macht sich heute der Einfluss des Türkeitürkischen stark bemerkbar mit dem Ergebnis, dass das Krimtatarische wieder eine ähnliche Mischsprache wird, wie sie am Beginn des 20. Jahrhunderts eine war. Denn während das Russische die Struktur der Sprache in keiner Weise beeinflusste und nur viele russische Fremdwörter mit sich brachte, wirkt sich das Türkeitürkische nicht nur nachhaltig auf den Wortschatz, sondern ebenso nachhaltig auf die Grammatik aus. Dasselbe gilt auch für das Dobrudschatatarische von heute, wo zwar keine Rückwanderung, wohl aber massiver Kontakt, besonders kultureller Natur, mit der Türkei für ungefähr dieselbe Mischsprache wie auf der Krim verantwortlich ist.

² Das gilt vor allem für die Sprache des Heldenliedes von Çorabatır.

Es ist klar, dass sich das Krimtatarische, besonders die gesprochene Sprache, in verschiedene Einzeldialekte aufgliedern lässt. Dies wurde etwa von Gerhard Doerfer in seiner Arbeit über "Das Krimtatarische" unternommen.³ Doerfer unterscheidet sechs Hauptdialekte. In der vorliegenden Arbeit wollte ich mich jedoch im allgemeinen damit zufrieden geben, die Gesamtheit der erfassbaren Formen, die in den Texten tatsächlich vorkommen, festzuhalten, ohne lokale Unterschiede genauer zu bezeichnen. Doerfers Darstellung konnte in der Hauptsache dazu herangezogen werden, das Vorhandensein einiger eigenartiger Formen zu bestätigen.

Mancher Mangel, insbesondere in der Vokalisierung, geht auf die arabische Schrift zurück, in der der Großteil der untersuchten Texte abgefasst ist.

Meinen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle Herrn Universitätsprofessor Dr. Herbert Jansky aussprechen, der mich in die östlichen Turkstile einführte, mir in einem Kolleg über das Krimtatarische die Grundlagen zu dieser Arbeit gab und sie durch die freundliche Überlassung von Material aus seinem Privatbesitz überhaupt erst ermöglichte.

Zu dieser Fassung

Der folgende Text ist eine Wiedergabe des Textes meiner Dissertation mit einigen mir unvermeidlich erscheinenden Änderungen: Verbesserungen, Auslassungen und Zusätzen. Ich hatte mich stets geweigert, die Dissertation drucken zu lassen, weil die mir damals vorgeschriebene Form – von dem mir am Ende meiner Arbeit vorgeschriebenen, eindeutig falschen Titel⁴ bis zu strittigen Punkten der Terminologie – nicht meiner Vorstellung entsprach. Auch stand mir damals nicht so viel Material zur Verfügung, wie ich mir gewünscht hätte. Das hat sich im Laufe eines halben Jahrhunderts wesentlich geändert. Daher habe ich fast ein halbes Jahrhundert später (2006) unter völlig veränderten Voraussetzungen das "Handbuch des Krimtatarischen unter Einschluss des Dobrudschatatarischen" verfasst, in dem jede Zeile meiner persönlichen Überzeugung entspricht. Als ich nach dessen Erscheinen meine Dissertation wieder zur Hand nahm, sah ich indessen, dass diese doch vieles enthält,

³ Doerfer 1959 in Fund. I 369 – 390.

⁴ Der Umstand, dass der Titel die Syntax, die einen wesentlichen Teil der Dissertation ausmacht, vollkommen ausklammert, spricht wohl für sich. Ich selber hätte eher den nunmehr vorangestellten Titel: "Morphologie und Syntax des Dobrudschatatarischen" gewählt, obwohl der Ausgangspunkt eine auf der Krim gedruckte Grammatik ist. Der weitaus größte Teil der von mir ausgewerteten Texte ist aber zweifellos als dobrudschatatarisch zu bezeichnen. Als krimtatarisch im eigentlichen Sinne des Wortes können nur die Texte von Baxarävič-Odabaş, Çatar-Taülü-Odabaş und Odabaş-Qaya bezeichnet werden.

was ich in das Handbuch nicht übernommen habe und was dort auch nicht ganz am Platze wäre.

Die Dissertation geht zunächst vom Osmanischen aus, nimmt dann für die Morphologie eine in Simferopol gedruckte krimtatarische Grammatik als Grundlage⁵ und behandelt – unter zahlreichen Verweisen auf das Tschaghataische, das Kasantatarische und das Usbekische⁶ – die Abweichungen in der sprachlichen Realität, vor allem im Dobrudschatatarischen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Parallelen in den angeführten Turksprachen waren damals zur Erstellung der Grammatik unerlässlich, weil das Krimtatarische bis dahin nur äußerst notdürftig beschrieben war und eine brauchbare Grammatik fehlte, vom Dobrudschatatarischen ganz zu schweigen.

Die Kenntnis des Osmanischen wurde stillschweigend vorausgesetzt, daher wurden auch elementare Wörter wie die Numeralia nicht übersetzt.

All das ist der Grund dafür, dass ich mich, trotz anfänglicher Bedenken, nun doch entschlossen habe, auch die Dissertation drucken zu lassen, allerdings mit der ausdrücklichen Feststellung, dass manches – trotz der Änderungen – heute nicht mehr meiner Meinung entspricht.

Im 21. Jahrhundert ist die Bezeichnung "Krimtatarisch" für die Sprache der Tataren in der Dobrudscha nicht mehr zutreffend. Heute muss man diese Sprache als "Dobrudschatatarisch" bezeichnen. Für die Zeit jedoch, aus der die Texte stammen, die meiner Dissertation zugrunde lagen, ist die erstere Bezeichnung noch eher vertretbar, zumal sich diese Tataren selbst als "Krimtataren" und ihre Sprache als "Krimtatarisch" bezeichneten. Ich habe daher in der Arbeit diese ursprünglichen Bezeichnungen belassen.

Die ursprüngliche mir damals vorgeschriebene Umschrift wurde belassen. Meinem Freund Professor Dr. Dieter W. Halwachs sage ich für die Formatierung, meiner Frau Marianne Prokosch für die Korrektur des Manuskripts herzlichen Dank.

Natschbach, im Februar 2008

Erich Prokosch

⁵ Für die Syntax, die in der Dissertation einen bedeutenden Platz einnimmt, konnte ich aus dieser Grammatik nur einzelne Texte verwenden, denn eine Syntax als solche enthält sie überhaupt nicht. Meine Darstellung der dobudschatatarischen Syntax war also zur Gänze aus tatarischen Texten abgeleitet und darf daher als reine Eigenproduktion bezeichnet werden.

⁶ Diese Parallelen haben es oft ermöglicht, eine krimtatarische Form zu deuten, die im Osmanischen nicht vorhanden ist.

Bibliographie

- Bang W., Vom Köktürkischen zum Osmanischen, Berlin 1917.
- Baxaräviç Z. – H. Odabaş, Qırımtatar Bala Türkülü, Simferopol 1926.
- Çatar Taülü – H. Odabaş, Unutmaycaq, Simferopol 1926.
- Doerfer Gerhard, Das Krimosmanische.⁷ In: Philologiae Turcicae Fundamenta edd. Jean Deny, Kaare Grønbech, Helmuth Scheel, Zeki Velidi Togan. Tomus primus, Aquis Mattiacis (= Wiesbaden) MCMLIX 272 – 280.
- ders., Das Krimtatarische. Ibid. 369 – 390.
- Duda Herbert W., Die Sprache der Qyrq Vezir-Erzählungen, Leipzig 1930 (Morgenländische Texte und Forschungen hg. v. A. Fischer, II. Bd., Heft 2).
- Efetov S. B.- V. I. Filonenko, Qırım Tatar Şiirları, Simferopol 1927.
- Emel Mecmuası (Nr. 114 – 139 in arabischer, Nr. 140 – 147 in Lateinschrift. Die Rechtschreibung der Namen der Autoren richtet sich nach den in Lateinschrift abgefassten Nummern):
- Nr. 114 (8. Jg., 6. Heft: Mai 1937) 1 – 14: Kırım Halk Edebiyatı ve Saz Şairleri.
- Nr. 127 (9. Jg., 6. Heft: Juni 1938) 17 f.: Halk Edebiyatı von Abdülhakim Caüldar.
- Nr. 128 (9. Jg., 7. Heft: Juli 1938) 21 – 23: R. Midhat, Halk Edebiyatı.
- Nr. 129 (9. Jg., 8. Heft: August 1938) 27 f.: Midhat, Halk Edebiyatı.
- Nr. 131 (9. Jg., 10. Heft: Oktober 1938) 24 – 28: Yunus Yusuf ve manzumeleri.
- Nr. 134 (10. Jg., 1. Heft: Januar 1939) 29 – 34: Mehmet Halim Vani, Halk Edebiyatı.
- Nr. 135 (10. Jg., 2. Heft: Februar 1939) 23 – 27: Mehmet Halim Vani, Halk Edebiyatı.
- Nr. 136 (10. Jg., 3. Heft: März 1939) 22 – 26: Mehmet Halim Vani, Halk Edebiyatı: Atalar Sözü (3).
- Nr. 137 (10. Jg., 4. Heft: April 1939) 7 f.: Çorabatır: Qoçanayğa (şiiir)
ibid. 27 – 29: Ali Osman, Halk Edebiyatı: Atalar Sözü (4).
- Nr. 139 (10. Jg., 6. Heft: Juni 1939) 12 f.: Çorabatır: Qırımlı Çaşlarğa.
- Nr. 140 (10. Jg., Juli 1939) 9: Çorabatır: Ah Kırım (şiiir).
ibid. 10 – 13: A.B.C., Yetim Cantemir (şiiir).
ibid. 16 f.: H. Ali: Halk Edebiyatı.
- Nr. 141 (10. Jg., August 1939) 8 – 10, 33 f.: Çobanzade Bekir Sıtkı, Student (şiiir).
ibid.: 14 – 21: A. Z. Soysal, Millî kahramanlarımız.
ibid.: 22 – 25: Muallim Mehmet Halim Vani, Atalar Sözü.
- Nr. 145 (10. Jg., Dezember 1939) 19: R. Midhat, Halk Edebiyatı.
ibid.: 20 – 23: A. Z. Soysal, Edige Batır (3).
- Nr. 146 (11. Jg., Januar 1940) 10: Çorabatır, Bir aslanga bin ayuv (şiiir).
ibid.: 22 – 25: A. Z. Soysal, Edige Batır (4).
ibid.: 26 f.: Seyfedin H. Fazıl – Mecit Abdülâziz, Halk Edebiyatı (tapmaça).

⁷ Die von Doerfer als "Krimosmanisch" bezeichnete Sprache stellt einen Mischedialekt zwischen dem Osmanischen und dem Krimtatarischen dar. Die Mehrheit der Formen ist jedoch osmanisch.

- Nr. 147 (11. Jg., Februar 1940) 3 f.: Çobanzade B. Sıtkı, Halim Aydamak (şair).
ibid.: 14 – 17: Abdülhakim Çavuldar, Halk Edebiyatı: Anaman bala arasında;
Seyfedin H. Fazıl – Mecit Abdülâziz, Tapmaça.
ibid.: 18 – 22: A. Z. Soysal, Edige Batır (5).
- v. Gabain, A., Alttürkische Grammatik, 2. Aufl. Leipzig 1950 (Porta Linguarum Orientalium, 23. Bd.).
- Jansky Herbert, Gesänge russischer Kriegsgefangener, 2. Bd., 1. Abt.: Krimtatarische Gesänge, Wien 1930 (Akademie der Wissenschaften in Wien, 61. Mitteilung der Phonogrammarchiv-Kommission, philosophisch-historische Klasse, 211. Bd., 3. Abhandlung).
- ders., Volksgesänge von Völkern Russlands II: Turktatarische Völker, Wien 1952 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, 227. Bd., 4. Abhandlung).
- ders., Lehrbuch der türkischen Sprache, Leipzig 1943.
- Kämängärow, Buralkajew ..., Kazaksko-russkij slovar', Moskau 1926.
- Kırım Şiirleri, Köstäncä (= Constanța) 1935 (Emel Mecmuası, sayı 6).
- Muallim Mähmäd Halim Vani, Toy, Qartman çağ arasında, Qurtuluş Bayramı, Ödälük, Pazarcıq 1935 (Emel Mecmuası, sayı 5).
- Odabaş A. i I. Qaya, Rukovodstvo dlja obuchenija krymsko-tatarskomu jazyku, izd. 3-e, Simferopol 1926.
- Radloff V. V., Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte, 4 Bde., St. Petersburg 1893 – 1911.
- Türkçe Sözlük, 2. Aufl. hg. von Mehmet Ali Ağakay, Ankara 1955.
- Wurm Stefan, Der özbekische Dialekt von Andidschan, Teil I, Wien 1945 (Akademie der Wissenschaften in Wien, philosophisch-historische Klasse, 224. Bd., 3. Abhandlung).
- Yaş Tatar Yazılıları çıqartıcı Yaş Tatar Yazğıçıları Ciyini, o. O. (İstanbul) 1330 / beg. 1911.

Übersicht über die verwendeten Zeichen

Die Orthographie schließt sich, soweit wie möglich, der des modernen Osmanisch-Türkischen an, doch erschienen einige Änderungen und Zusätze unerlässlich.

- So wurde der offene E-Laut durch "ä" wiedergegeben.
- Das halbvokalische U, dessen Lautwert zwischen dem des "u" und dem des bilabialen "w" liegt, wurde durch u mit Halbkreis bezeichnet, der aber aus technischen Gründen nach oben zu offen ist und über das "u" gesetzt wurde (ü).
- Der vordere velare K-Laut wurde von dem hinteren streng unterschieden: der vordere durch "k", der hintere durch "q" wiedergegeben.
- Der stimmlose uvulare Frikativ wurde mit dem Zeichen "x" transkribiert.
- Das Zeichen "ŋ", der internationalen Lantschrift entlehnt, wurde zur Bezeichnung des Nasals verwendet, den es auch in der internationalen Lantschrift wiedergibt.

I DAS VERBUM

1 Das Präteritum⁸

bejaht

verneint

açdım	käldim	áçmadım	kälmädim
açdıŋ	käldiŋ	açmadıŋ	kälmädiŋ
açdı	käldi	açmadı	kälmädi
açdıq	käldik	açmadıq	kälmädik
açdıŋız	käldiŋiz	açmadıŋız	kälmädiŋiz
açdılار	käldilär	açmadılar	kälmädilär
S. 126	S. 136	S. 126	S. 136

2 Das Erste Präsens

bejaht

verneint

açam	käläm	açmayım	kälmäyim
açasıŋ	käläsıŋ	açmaysıŋ	kälmäysiŋ
aça	kälä	açmay	kälmäy
açamız	kälämiz	açmayımız	kälmäymiz
açasız	käläsiz	açmaysız	kälmäysiz
açalar	kälälär	açmaylar	kälmäylär
S. 126	S. 136	S. 127	S. 136

Diese Formen finden sich auch in krimtatarischen Texten, daneben kommt aber die 1. P. Sg. auf -man, -män, eine wahrscheinlich nogaische Form, sehr häufig vor: aytaman *ich sage*, kätämän *ich gehe*, ölämän *ich sterbe*.

⁸ Ich gebe zunächst immer die Transkription der Paradigmen des Lehrbuches der krimtatarischen Sprache von Odabaş und Qaya, die sich dort in arabischer und kyrillischer Schrift finden. Allerdings habe ich die Reihenfolge (bei Odabaş-Qaya 3., 2., 1. Person) geändert und das Paradigma "värmak" durch "kälmäk" ersetzt, da bei jenem der Einfluss des Osmanischen allzu offensichtlich ist: die krimtatarische Form ist "bärmäk". Darauf folgen bei den meisten Zeiten die in den krimtatarischen Texten tatsächlich vorkommenden Formen, soweit es mir möglich war, sie festzustellen.

Bei vokalisch auslautenden Stämmen und in der Negation wird ein "-y-" eingeschoben: däymän und diymän⁹ *ich sage*, yasamayman *ich veranstalte nicht*, bilmäymän und bilmiyman *ich weiß nicht*, bärämäymän und bärmiymän *ich gebe nicht*. Dieser Einschub gilt auch für alle anderen Personen; däysiŋ und diysiŋ *du sagst*, bilmäysiŋ mi? und bilmisiŋ mi? *weißt du nicht?*

Die 3. P. Sg. kommt auch mit dem Suffix -dir vor:

bilä und bilädir	<i>er weiß.</i>
------------------	-----------------

Die verneinte 1. P. Pl. kommt mit und ohne -y-Einschub vor:

qılmamız	<i>wir tun nicht</i>
almaymız	<i>wir nehmen nicht.</i>

Nach vokalischem Stammauslaut wird jedoch immer -y- eingeschoben:

oqıymız	<i>wir lesen.</i>
---------	-------------------

In der 2. P. Pl. findet man auch in guten tatarischen Texten ein Nebeneinander der Suffixe -siz und -siŋiz:

biläsiz	<i>ihr wisst</i>
qorqasıŋız	<i>ihr fürchtet (euch).</i>

An die Endung der 3. P. Pl. kann – wie an die der 3. P. Sg. -dir angehängt werden:

qorqalardır	<i>sie fürchten sich.</i>
-------------	---------------------------

Das Suffix -dir kann auch an andere Personalsuffixe antreten und bezeichnet dann eine Verstärkung der Aussage:

⁹ Aus Odabaş, S. 85 geht eindeutig hervor, dass in solchen Fällen die Lautgruppen -iy- und -äy- nebeneinander stehen. Dem arabischen Schriftbild ist nicht zu entnehmen, welche Variante jeweils gemeint ist. Emel Nr. 141 (in Lateinschrift) gibt alle Formen, die diese Lautgruppe enthalten, mit einfacherem "-i-" wieder: nä diyim? *was sage ich?* (S. 8), dimän *ich sage* (S. 34), nä disiŋ? *was sagst du?* (S. 8), di er sagt (S. 8). Diese Schreibung findet sich auch bei negierten Verben sowie bei vokalisch auslautenden Verbalstämmen: bäklämäi *ich warte* (S. 34), cibär-mimän *ich schicke nicht* (S. 9), kidirmimän *ich ziehe nicht an* (S. 9), kälmi *er kommt nicht*. Ebenso wird -iy- durch -i wiedergegeben: ciladi *sie weinte*.

Sän biläsijndir onı.

Du weißt das gewiss.

Anm.: Im Gegensatz zum Osmanischen erweichen die Verben "ätmäk" und "kät-mäk" den Auslaut vor vokalisch anlautenden Suffixen nicht:

ätämiz

wir tun

kätämiz

wir gehen.

3 Das Zweite Präsens

bejaht

verneint

açarım	kälirim	açmam	kälmäm
açarsınj	kälirsinq	açmazsınj	kälmäzsinq
açar	kälir	açmaz	kälmäz
açarmız	kälirmız	açmazmız	kälmäzmız
açarsız	kälirsiz	açmazsız	kälmäzsiz
açarlar	kälirlär	açmazlar	kälmäzlär
S. 127	S. 137	S. 128	S. 137

Alle diese von Odabaş angeführten Formen kommen im Krimtatarischen vor, doch finden sich häufig auch andere:

Die 1. P. Sg. wird auch hier oft mit -män / -man gebildet:

alırman

ich nehme

därmän

ich sage.

Anstatt dieses Suffixes kann auch -mın gebraucht werden,¹⁰ das der ursprünglichen Endung: dem suffigierten Personalpronomen in der Form näher steht. Hier dürfen wir den Einfluss des Kasantatarischen vermuten:

barırmın

ich gehe

baylarmım

ich binde

cararımın

ich spalte

aydarımın

*ich eile.*¹¹

¹⁰ Vgl. das Tschaghataische und das Kasantatarische.

¹¹ Emel Nr. 147: 14.

Eine Besonderheit des Zweiten Präsens im Krimtatarischen stellt der häufige Ausfall des -r- dar:¹²

ätümän	<i>ich mache</i>
cürüsinq	<i>du gehst</i>
oturu / oturı	<i>er sitzt</i>
oturusıñız	<i>ihr sitzt</i>
oturular	<i>sie sitzen</i>
turular	<i>sie stehen.</i>

Der Thema-Vokal ist dann aber immer u, ü oder i, wohl schon zur Unterscheidung vom Ersten Präsens: ätümän (Zweites Präsens), äämän (Erstes Präsens).

Zur Bildung des Zweiten Präsens im allgemeinen sei noch folgendes bemerkt:

Die Verba "kätmäk" und "ätmäk" erweichen wie beim Ersten Präsens im Gegensatz zum Osmanischen (gider, eder) ihren Stammauslaut nicht: kätär, ätär. Dagegen finden sich bei anderen Verben sehr wohl Erweichungen:

caqmaq – căgar	<i>er zündet an,</i>
allerdings: çıqmaq – çıqar	<i>er geht hinaus.</i>

Der Thema-Vokal ist manchmal von dem osmanischen verschieden:

kirir neben kirär (osm.: girer),
alarman neben alırman (osm.: alırı̄m),
bärärmän neben bärirmän (osm.: veririm),
körär (osm.: görür).

Während das Thema (= das Partizip) des verneinten Zweiten Präsens im Krimtatarischen sonst überall wie die von Odabaş angegebenen Formen auf -z enden, konnte ich doch eine Stelle mit drei Formen finden, die wie die tschaghataischen, kasantatarischen und usbekischen auf -s enden:

¹² Vgl. öltürümän bei Doerfer, Das Krimtatarische: 388.

batmas	<i>geht nicht unter</i>
dikmäs	<i>näht nicht</i>
käsmäs	<i>schneidet nicht</i> ¹³

4 Das Futurum

bejaht

verneint

açacağım	oqucağım	açmacağım
açacaqsıñ	oqucaqsıñ	açmacaqsıñ
açacaq	oqucaq	açmacaçq
açacaqmız	oqucaqmız	açmacaqmız
açacaqsız	oqucaqsız	açmacaqsız
açacaqlar	oqucaqlar	açmacaqlar
S. 127	S. 62	S. 127
käläcägim		kälmäcägim
käläcäksıñ		kälmäcäksıñ
käläcäk		kälmäcäk
käläcäkmiz		kälmäcäkmiz
käläcäksiz		kälmäcäksiz
käläcäkläär		kälmäcäkläär
S. 137		S. 137

Die 1. P. Sg. endet auch hier wieder häufig auf -män, -man, nach vokalischem Stammauslaut und in der Verneinung zeigen die belegten Formen aber im Gegensatz zu den von Odabaş angeführten -y-Einschub:

aytacaqman	<i>ich werde sagen</i>
unutmaycaqman	<i>ich werde nicht vergessen</i>
ätväycäkmän / ätmiyväkmän	<i>ich werde nicht tun.</i>

Dieser Einschub gilt auch für alle anderen Personen:

¹³ Emel Nr. 147:17 in den krimtatarischen Rätseln gesammelt von Seyfedin H. Fazil und Mecit Abdül âziz. Vgl. auch "bilmäs(s)iniz" bei Doerfer, Krimosmanisch 277.

bolmaycaq	<i>er wird nicht sein</i>
unutmaycaq	<i>er wird nicht vergessen</i>
ışläycäk / işliycäk	<i>er wird tun</i>
däycäk / diycäk	<i>er wird sagen</i>
bilmäycäk mi? / bilmiyväck mi?	<i>wird er nicht wissen?</i>
yasaycaqmız (von: yasamaq)	<i>wir werden veranstalten</i>
däycäkmiz / diycäkmiz	<i>wir werden sagen.</i>

Die Fragepartikel folgt auch hier auf das Personalsuffix:

tabacaqmız mı? *werden wir finden?*

Anm.: In Yaş Tatar Yazılıları, wo so manche gewaltsam konstruierte Form vor kommt, findet sich für die 1. P. Sg. auch:

tanıtacam *ich werde bekannt machen*

Eine Zusammenziehung, die sich auch im modernen Istanbuler Türkisch findet.¹⁴

5 Der Konditional

açsam	kälsäm	áçmasam	kälmäsäm
açsañ	kälsañ	açmasañ	kälmäsañ
açsa	kälsä	açmasa	kälmäsä
açsaq	kälsäk	açmasaq	kälmäsäk
açsañız	kälsañız	açmasañız	käkmäsañız
açsalar	kälsälär	açmasalar	kälmäsälär
S. 128	S. 138	S. 128 f.	S. 138

Diese von Odabaş angeführten Formen dürfen ohne Kommentar übernommen werden. Die Texte weisen keine abweichenden Formen auf. Was die Anwendung anbelangt, sei darauf hingewiesen, dass der Konditional oft den Imperativ vertritt:

tüşünsän! *denke doch!*
häساب ätsän! *rechne doch!*¹⁵

¹⁴ Vgl. auch Doerfer, Krimosmanisch 277: varacam.

¹⁵ Vgl. osm. baksana! *schau her!*

Auslautendes -n statt -ŋ stellt im Krimtatarischen keine Besonderheit dar.¹⁶

Diese imperativische Verwendung des Konditionals kommt auch in der 1. P. Sg. vor:

sonj ciylasam! *dann will ich weinen!*¹⁷

6 Der Imperativ und der Optativ¹⁸

män açayım	käläyim	açmayım	kälmäyim
sän aç	käl	açma	kälmä
o açsın	kälsin	açmasın	kälmäsin
biz açayıq	käläyik	açmayıq	kälmäyik
siz açnejz (!) ¹⁹	kälnejz	açmanejz	kälmänejz
onlar açsinlar	kälsinlär	açmasinlar	kälmäsinlär
S. 131 f.	S. 140	S. 132	S. 140

Diese Formen kommen tatsächlich vor, daneben aber eine Fülle anderer, die man dem Imperativ bzw. Optativ zuzählen muss.

Neben der Endung der 1. P. Sg. -äyim / -ayım kommt mindestens ebenso häufig die Endung -iyim vor:

käliyim	<i>ich möchte kommen</i>
cibäriyim	<i>ich möchte schicken.</i>

Ebenso stehen in der 1. P. Pl. die Endungen -äyik, -ayıq und -iyik nebeneinander:

ätiyik!	<i>machen wir!</i>
cibäriyik!	<i>schicken wir!</i>

Sehr häufig ist der tschaghataische Optativ auf -gäy / -ğay, verbunden mit ädim:

¹⁶ Vgl. auch den Genitiv der Substantiva.

¹⁷ Kırım Şiirleri: 75.

¹⁸ Bei Odabaş finden sich Imperativ und Optativ in einer Tabelle und werden als "Повелительное наклонение" "Imperativ" bezeichnet.

¹⁹ Vgl. Doerfer, Krimtatarisch: 387: værnjiz.

bolğaydım	<i>ich möchte sein</i>
oturğaydınız!	<i>setze dich! "möchtest du dich setzen"</i>
bolğaydı	<i>er soll sein</i>
bärgäydi	<i>er soll geben</i>
qavuşqaydıq ²⁰	<i>treffen wir uns!</i>
colqmağaydınız!	<i>reißt nicht ab!</i>
çıqarmağayırlar	<i>sie sollen nicht ausziehen</i>
qalmağaydıq	<i>bleiben wir nicht!</i>

Selten, aber immerhin zu belegen, ist der tschaghataische Optativ ohne ädi:

tolğayım	<i>ich will zufrieden sein²¹</i>
turğaylar	<i>sie sollen stehen.</i>

Der Imperativ der 2. P. Sg. und Pl. wird häufig durch das Suffix -çı, -şı, -çıl, -şıl erweitert:

çıqarsı!	<i>zieh einmal aus!</i>
kätirşı!	<i>bring einmal her!"</i>
aytşı!	<i>so sage doch!</i>
aytçınız und aytşınız!	<i>so sagt doch!</i>
toqtaşı!	<i>so höre doch auf!</i>
baqçı und baqcı! ²²	<i>schau doch!</i>

Der Gebrauch scheint dem des osmanischen -bakalımlı in "durbakalımlı" *warte einen Augenblick* zu entsprechen.

Endlich sei noch auf den schon beim Konditional angeführten Gebrauch des Konditionals mit imperativischer Bedeutung hingewiesen:

qarasanjız!	<i>schaut!</i>
aytsanjız!	<i>sagt!</i>

Die 2. P. des Imperativs kann durch suffigiertes -gä, -ğa verstärkt werden:

²⁰ Die Assimilation nur in Yaş Tatar Yazılıları: 30.Z. 5 v.u.

²¹ Emel Nr. 145:22.

²² Letztere Form in Unutmaycaq. Vgl. auch den usbekischen Infinitiv mit -çi (Wurm 75).

urğa!	<i>schlage!</i>
qırğa!	<i>brich!</i>
alğa!	<i>nimm!</i> ²³

Mehr bietet Odabaş an einfachen (nichtzusammengesetzten) Zeiten nicht. Unbedingt sind jedoch noch folgende zu erwähnen:

7 Die Unbestimmte Vergangenheit

Sie wird dadurch gebildet, dass an das Verbalnomen auf -gän- / ğan die pronominalen Suffixe antreten. Das Verbalnomen wird gebildet, indem -gän / -ğan an den Stamm des Verbums angehängt wird. Der Anlaut des Suffixes wird nach stimmlosem Auslaut zu -kän / -qan assimiliert, doch trifft man gelegentlich auch nichtassimilierte Formen an:²⁴

unutğan	<i>vergessend</i>
aqğan	<i>fließend</i> ²⁵
çiqğanlar	<i>sie gingen fort</i>
bıqğanlar	<i>sie wurden überdrüssig</i> ²⁶

Die unbestimmte Vergangenheit:

kätirgänsiŋ	<i>du hast gebracht</i>
kälgän(dir)	<i>er ist gekommen</i>
körüşkän	<i>er hat (mit jemandem) gesprochen</i>
qalmağan	<i>er ist nicht geblieben</i>
cibärgänlär	<i>sie haben gesandt</i>
dägänlär	<i>sie haben gesagt.</i>

²³ Kırım Şirleri 77.

²⁴ Vgl. auch den Dativ des Substantivs.

²⁵ Yaş Tatar Yazılıları.

²⁶ Kırım Şirleri 77.

Auch hier kommt die 1. P. Sg. mit der Endung -män / -man vor, und die Bestimmtheit der Handlung kann – nicht nur in der 3. P. – durch das Suffix -dir ausgedrückt werden:

qurtarğanmandır *ich habe gerettet.*

Der Plural kann – nicht nur in der 3. P. – durch das Suffix -lär / -lar ausgedrückt werden:

körgänlärmiz *wir haben gesehen.*²⁷

Als eine Besonderheit des Krimtatarischen darf der Ausfall des -n- im Suffix -gän-bezeichnet werden. Diese Formen, die ich nirgends erwähnt sah, kommen in den Texten nicht allzu selten vor. Man wird dabei an den Ausfall des -r- im Zweiten Präsens erinnert.

1. P. Sg.:

ätkämän:

And ätkämän and ätkäninj andı için ölmägä ...

Ich habe geschworen,²⁸ für den Eid dessen zu sterben, der geschworen hat.²⁹

aşağımandır:

Nämäniñ yalan aytib qaç cimirtasin aşağımandır!

Wieviele Eier meines Mütterchens habe ich gegessen, indem ich es belegt.³⁰

qandırğamandır:

Äski qart xocamıznı küp qandırğımandır.

Auch unseren damaligen alten Lehrer habe ich oft überlistet.³¹

kälgämän:

Sizlär içün kälgämän, aytulu qızlar. *Euret wegen bin ich gekommen, berühmte Mädchen.*³²

²⁷ Wahrscheinlich zur Bezeichnung einer bestimmten Gruppe. Vgl. osm. bizler.

²⁸ Bzw. als resultatives Perfekt: *ich schwöre / hiermit schwöre ich.*

²⁹ Kırım Siirleri: 4, Zeile 2.

³⁰ Halim Vani 86, Zejle 10.

³¹ Ibid. Zeile 11.

³² Emel Nr. 140:17.

2. P. Sg.:

işlängäsiŋ:

Sanki qudrät qoliman işlängäsiŋ! *Du wirst gleichsam von der Hand der Allmacht*

*(Gottes) bearbeitet.*³³

bäslängäsiŋ:

Tärtämiz bir havaman bäslängäsiŋ! *Mit ganz reiner Luft wirst du ernährt!*³⁴

3. P. Sg.:

bolğa:

Bu da qabahat bolğa mı? *War das (etwa) auch ein Vergehen?*³⁵

1. P. Pl.:

ägämiz

wir sind (gewesen)

süpürgämiz

wir kehren / haben gekehrt

8 Der Nezessitativ

Der Nezessitativ findet sich, wenn auch selten, durchaus in guten krimtatari-schen Texten:

kätmälizim

wir müssen gehen

bärmälilär

sie müssen geben

bilmämälilär

sie dürfen nicht wissen.

Häufiger kommt jedoch die Umschreibung mit "käräk" (osm. gerek) vor, meist in Verbindung mit dem Verkürzten Infinitiv:

Çalışmamız käräk.

Wir müssen uns bemühen.

Çarälärgä baş urmamız käräk.

Wir müssen uns nach Mitteln umsehen.

³³ Kırım Şirleri 43.

³⁴ Ibid.

³⁵ Halim Vani 81; Zeile 7 f. v. u.

Wie im Osmanischen gibt es auch im Krimtatarischen die idiomatische Verbindung des Konditionals mit "käräk":

Män on yanında bolsam käräk.	<i>Ich muss wohl zehn Jahre alt (gewesen) sein.</i>
------------------------------	---

Manchmal wird der Nezessitativ auch mit dem Langen Infinitiv in Verbindung mit "käräkmäk" umschrieben:

bilmäk kärägä	<i>er muss wissen.</i>
---------------	------------------------

Schließlich weist der Anhang zu Odabaş einige Konstruktionen auf, die in der Grammatik weder erklärt noch überhaupt angeführt werden:

Fidälär saçılmaq käräk.	<i>Die Pflänzlinge müssen gesetzt werden.³⁶</i>
Käräk onlar tämizlänmäk.	<i>Sie müssen gereinigt werden.³⁷</i>
Maşa nä yapmaq käräk?	<i>Was soll ich tun?³⁸</i>
Şindi onı käräk saçmaq.	<i>Jetzt müssen wir ihn aussäen.³⁹</i>

9 Zusammengesetzte Zeiten

9.1 Das Erste Präsens mit ädi

bejaht

verneint

aça ädim	kälä ädim	áçmay ädim	kälmäy ädim
aça ädiñ	kälä ädiñ	áçmay ädiñ	kälmäy ädiñ
aça ädi	kälä ädi	áçmay ädi	kälmäy ädi
aça ädik	kälä ädik	áçmay ädik	kälmäy ädik
aça ädiñiz	kälä ädiñiz	áçmay ädiñiz ⁴⁰	kälmäy ädiñiz
aça ädilär	kälä ädilär	áçmay ädilär	kälmäy ädilär
Odabaş S. 129	S. 138	S. 129 f.	S. 138

³⁶ Odabaş 99.

³⁷ Odabaş 106.

³⁸ Odabaş 163.

³⁹ Odabaş 99.

⁴⁰ Bei Odabaş durch einen Druckfehler: "ädigiz".

aramaq: aray ädim S. 134

soylämäk: soyläy ädim S. 144

aramamaq: arámay ädim S. 134

soylämämäk (so!): soylämäy (so!)

ädim⁴¹ S. 144

Außer diesen von Odabaş angeführten Zusammensetzungen mit dem Ersten Präsens kommen in den Texten die folgenden vor:

Zusammensetzungen mit ämiş:

qaynay ämiş

*er siedet angeblich*⁴²

bola ämiş

er ist angeblich

külüşä ämişlär

sie lachen angeblich.

Zusammensetzungen mit ägän:

cıylay ägänlär

sie weinten.

9.2 Das Zweite Präsens mit ädi

bejaht

verneint

açar ädim	kälir ädim	açmáz ädim	kälmäz ädim
Odabaş S. 130	S. 139	S. 130	S. 139

Auch in diesen Zusammensetzungen kann das -r des Zweiten Präsens ausfallen:⁴³

oturı ädik

wir haben uns gesetzt.

⁴¹ Zwischen das Erste Präsens und die Formen von "ädim" werden häufig Füllsilben ohne besondere Bedeutung eingeschoben: äshitä tan ädim *ich habe gehört.*

⁴² Diese (traditionelle) Übersetzung ist seit dem Erscheinen des Aufsatzes von Hans Joachim Kissling: Mazii naklî. Zum Gebrauch der *-miş*-Vergangenheit im Osmanisch-Türkischen, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 109 (1959) 286 – 302 allerdings recht fragwürdig geworden.

⁴³ Vgl. S. 12.

9.3 Die unbestimmte Vergangenheit mit ädi bejaht verneint

açqan ädim	kälgän ädim	áçmağan ädim	kälmägän ädim
Odabaş S. 131	S. 139	S. 131	S. 140

Unbedingt erwähnt werden müssen aber außerdem:

9.4 Zusammensetzungen mit dem Futur

9.4.1 Futur mit ämis

atacaq ämis

er wird angeblich werfen.

9.4.2 Futur mit (b)olmaq

cibäräcäk bolamız

wir werden schicken

kätäcäk bolur

er schickt sich an zu gehen

bäräcäk boldı

er wollte gehen

aǵlayacaq old

sie wollte weinen

quçaqlayacaq ola

sie will umarmen.

10 Die Möglichkeits- und die Unmöglichkeitsform

Die Möglichkeits- und die Unmöglichkeitsform zeichnen sich im Krimtatarischen durch besonders große Vielfalt und durch das häufige Vorkommen von Mischformen aus. Odabaş selber gebraucht im Text Mischformen, in den übrigen krimtatarischen Texten sind sie noch häufiger.

10.1 Die Möglichkeitsform

Odabas gibt die Formel -b olmaq:⁴⁴

yuqlab olasız mı?

können Sie schlafen?

In guten tatarischen Texten finden sich jedoch viel öfter die Formen -äbilmäk und -almaq:

44 Odabas 132 f.

oquyabilməj içün	<i>damit du studieren kannst</i>
ätalğan	<i>machen könnend</i>
soralmaq	<i>fragen können.</i> ⁴⁵

Hingegen sind Formen -mägä / -mağa bilmäk zwar sehr häufig, aber nicht eindeutig als Möglichkeitsform zu bezeichnen:

oynamağa bilälär mi?	<i>können sie spielen = wissen sie (überhaupt), wie man spielt?</i> ⁴⁶
----------------------	---

Aber auch die bloße Aneinanderreihung des Infinitivs und des Verbums "bilmäk" kommt vor:

oqumaq bilgänlär	<i>solche, die lesen können.</i>
------------------	----------------------------------

10.2 Die Unmöglichkeitsform

Für die Unmöglichkeitsform gibt Odabaş die Formel -b olmamaq an,⁴⁷ für die sich aber in den Texten nur sehr spärliche Belege finden, zwei davon in den Krimtatarischen Gesängen hg. von Jansky:

Üksäk därlärdän, anäm, atlab olmadım.

Von den hohen Tälern, meine Mutter, konnte ich nicht (herab)springen.

Patronum suva düştü, toblab olmadım.

*Meine Patronen sind ins Wasser gefallen, ich konnte sie nicht auflesen.*⁴⁸

Gewöhnlich wird die Unmöglichkeitsform im Krimtatarischen jedoch wie im Tschaghataischen mit dem verneinten Hilfsverb -almamaq gebildet, wobei nach vokalischem Auslaut des Verbalstammes ein -y- eingeschoben wird:

bilalmayman	<i>ich kann nicht wissen</i>
bilalmaylar	<i>sie können nicht wissen</i>
çıqaralmadıŋ	<i>du hast nicht ausziehen können</i>

⁴⁵ Unutmayačaq 7, Zeile 3 v.u.

⁴⁶ Vgl. franz. savoir und pouvoir.

⁴⁷ Odabaş 132 f.

⁴⁸ Beide Stellen in: Krimtatarische Gesänge 98 (das Lied beginnt 97).

kiralmaymız
ödiyalmadım
pitiralmay ädi
taniyalmadım
qavrayalmağan
yasayalmadım

*wir können nicht eintreten
ich konnte nicht zahlen
er konnte nicht aufhören
ich konnte nicht erkennen
nicht begreifen könnend
ich konnte nicht veranstalten.*

Odabaş führt diese Art der Bildung nicht an. Es handelt sich eigentlich um eine Verbindung des Verbalnomens auf -ä / -a mit almamaq, wobei der Hiat meist durch Ausfall des -ä / -a vermieden wird, doch kommen auch getrennte Schreibungen vor:

cürä almay
bilä almay

*er kann nicht gehen
er kann nicht wissen.*

In den Texten gibt Odabaş fast lauter Mischformen:

näfäs alib olamayım
cävab värib (statt: bärib) olamadı

*ich kann nicht atmen
er konnte nicht antworten.*

Diese pleonastische Bildung der Unmöglichkeitsform dürfte auf den Einfluss der von Ismail Gasprinskij / Ğasp(ı)ralı Ismail 1883 – 1918 in Bağçasaray in osmanisch-türkischer Sprache herausgegebenen Zeitschrift "Terciman-ı Ahval-ı Zeman" zurückgehen und findet sich auch sonst in den Texten:

tüşüb olamayacaq ädiñ

du solltest nicht fallen können. ⁴⁹

Als Kuriosum sei eine krimtatarisch-tschaḡataisch-osmanische Mischform angeführt:

yaqlaşib bolalmadığımıznı

*"unser Uns-nicht-Nähernkönnen" (Akk.)
d.h.: den Umstand, dass wir uns ...
nicht nähern können.*

⁴⁹ Immerhin ist interessant, dass eine derartige pleonastische Bildung der Unmöglichkeitsform auch für das Tschaghataische belegt ist: yürüüp bola almadı *konnte nicht fortbewegen* Bābur-nāma ed. Eiji Mano (Kyoto 1995) 587:17.

Solche Formen entstammen allerdings der Feder von Leuten, die mit Gewalt tatarisch schreiben wollten, obwohl sie der Sprache nicht mehr mächtig waren. Endlich kommt, wie bei der Möglichkeitsform, so auch bei der Unmöglichkeitsform, eine Kombination des Dativs des Infinitivs mit dem Hilfsverb "bilmäk" vor, doch ist diese Konstruktion auch hier nicht eindeutig als Unmöglichkeitsform zu bezeichnen:

bunlarnı yasamağa da bilmäyäcäkläär
sie werden nicht wissen, wie sie diese einrichten sollen.

11 Der Lange Infinitiv

Der krimtatarische Lange Infinitiv erfüllt neben den Funktionen des osmanischen Langen Infinitivs auch Aufgaben des osmanischen Verkürzten Infinitivs.

külmäknı	<i>das Lachen (Akk.)</i>
qoşulmaqnı	<i>das "Gelaufenwerden" (Akk.)</i>
söyünmäknı	<i>das Sich-Freuen (Akk.)</i>
Oqumaqnı ämrätä.	<i>Er befiehlt das Rezitieren / zu rezitieren.</i>

Er kann – wie der tschaghataische Lange Infinitiv und der osmanische Verkürzte Infinitiv – in den Genitiv gesetzt und mit einem Possessivsuffix versehen werden:

yaşamaqnıñ tämäli	<i>die Grundlage des Lebens</i>
Rahat yaşamaqnıñ colların köstär.	<i>Er weist die Wege des ruhigen Lebens</i> <i>d. h. Er zeigt auf, wie man ruhig lebt.</i>
Ahmätnıñ ötmägi	<i>das Singen des Ahmät⁵⁰</i>
qartın taqmaqında (so!)	<i>in dem Haften am Alten⁵¹</i>
curtmıznıñ ötmägimän ⁵²	<i>mit dem, was unsere Heimat zahlt /</i> <i>gezahlt hat.</i>

⁵⁰ Odabaş 48.

⁵¹ Yaş Tatar Yazıları.

⁵² Kırım Şirirleri 89.

12 Das erweiterte Verbum

12.1 Das Kausativum

Das Kausativum wird im Krimtatarischen durch Suffixe gebildet, von denen nicht alle im Osmanischen vorkommen:

1. Bildung mit Suffixen, die auch im Osmanischen vorkommen:

1.1. -dir-:

aşdırmaq	<i>durchqueren lassen</i>
aytdırmaq	<i>sagen lassen</i>
söydürmek	<i>veranlassen zu lieben</i>
tuydurmaq	<i>fühlen lassen</i>

1.2. -er-:

qaytarmaq	<i>"zurückkehren lassen" = zurückgeben</i>
-----------	--

1.3. -ir-:

tutırmaq	<i>veranlassen zu halten</i>
----------	------------------------------

1.4. -t-:

aşatmaq	<i>veranlassen zu essen</i>
toqtatmaq	<i>veranlassen aufzuhören.</i>

Diese Suffixe kommen also auch in solchen Wörtern vor, die typisch tatarisch sind und denen im Osmanischen kein Etymon entspricht.

2. Bildung mit Suffixen, die im Osmanischen nicht vorkommen:

2.1. -iz-:

aqızmaq	<i>fließen lassen</i> ⁵³
---------	-------------------------------------

2.2. -kiz-:

catqızmaq	<i>veranlassen zu liegen</i>
cätkizmäk	<i>heranwachsen lassen</i>
ötkizmäk = osm. geçirmek	

⁵³ Kırım Şiirleri 89.

2.3. -sät-:

cürsätmäk	<i>gehen lassen</i>
kirsätmäk	<i>eintreten lassen</i>
körsätmäk	<i>"sehen lassen" = zeigen.</i> ⁵⁴

12.2 Das Passivum

Vokalisch auslautende Verbalstämme bilden das Passiv häufig auf -l-:

oqlulmaq	<i>gelesen werden</i>
oynalmaq	<i>gespielt werden</i>
qapalmaq	<i>geschlossen werden</i>
tirälmäk	<i>angelehnt werden</i>
töşälmäk	<i>ingerichtet werden</i>
yasalmaq	<i>veranstaltet werden.</i>

13 Denominale Verben

qart	<i>alt</i>
qartaymaq	<i>altern</i>
su	<i>Wasser</i>
sugarmaq	<i>(Pferde etc.) tränken</i>
neben:	
suvarmaq:	1. osmanisch 2. Odabaş 99 / 3. in osmanisch beeinflussten Texten
saň	<i>gesund</i>
saňltmaq	<i>gesund machen.</i>

⁵⁴ Im Osmanischen allerdings mit Metathese: göstermek.

14 Hilfsverben⁵⁵

Die Anwendung von Hilfsverben im Krimtatarischen unterscheidet sich zum Teil nicht unerheblich von der im Osmanischen.

1. ätmäk:

yoqlama ätä *er inspiziert*⁵⁶

2. bärmäk:

mit dem Konverb auf -ä / -a:

diybär!⁵⁷ *sage!*

3. qalmaq:

tuya qalsa *wenn er hört*

4. turmaq:

çalışa turıñız! *arbeitet anhaltend! ≈ arbeitet fleißig!*

5. yatmaq:

5.1. mit dem Konverb auf -ä:

çalayatqanda *als er gerade (Musik) spielte*

5.2. mit dem Konverb auf -i:

bäriyatur *er gibt*

içiyatır *er trinkt*

5.3. mit dem Konverb auf -b:

şalıb yatırlar *sie spielen (Musik)*

5.4. mit dem Verbstamm:⁵⁸

kälyatırlar *sie kommen*

kälyatqanım *ich bin gekommen*

kiryatqanda *wie er eintritt*

⁵⁵ Vgl. Jansky 1943: 209 – 211. Dieses Kapitel ist fast vollkommen überholt durch das Kapitel in Handbuch 2006: 195 – 215 ("Aktionsarten und Aspekte")!

⁵⁶ Halim Vani 67, Z. 1.

⁵⁷ Emel Nr. 128: 23, Z. 1.

⁵⁸ Wie im Usbekischen. Vgl. aber auch das Verschlucken des Vokals in osm. "geliyor".

6. yatırmaq:

kätiyatırğanda

als er so dahinging.

15 Die Entsprechungen des Verbum substantivum "sein"

Bei Odabaş findet man folgende Formen:⁵⁹

şagirdim	zänginim	ustayım
şagirdsınj	zänginsinj	ustasınj
şagirddr (so!)	zängindr (so!)	ustadr (so!)
şagirdmiz	zänginmiz	ustamız
şagirdsiz	zänginsiz	ustasız
şagirddrlär (so!)	zängindrlär (so!)	ustadrlar (so!)

Daneben findet sich wieder die 1. P.Sg. auf -män / -man:

yalancıman

ich bin ein Lügner.

Diese Form hat aber gelegentlich auch präteritale Bedeutung:

Män o vaqit däliqanlıman.

Ich war damals (noch) ein junger Mann.

Ebenso kann die 1. P. Sg. des Zweiten Präsens mit -man gebildet werden: bolurman.

Die Form der Verneinung "ich bin nicht" ist nicht einheitlich:

1. P. Sg.	tuvulman	tügülüüm	<i>ich bin nicht</i>
2. P. Sg.	tuvulsınj mı?		<i>bist du nicht?</i>
3. P. Sg.	tuvul(dır)	tügül / dügül	<i>er ist nicht</i>
1. P. Pl.	tuvulmız / tuvulmuz		<i>wir sind nicht</i>
	tuvulmız mı?		<i>sind wir nicht?</i>

⁵⁹ Odabaş 118.

Unbestimmte Vergangenheit

1. P. Sg.	ägänmäm	ägämän	<i>ich bin gewesen</i>
2. P. Sg.	ägänsiŋ	äkänsiŋ ⁶⁰	<i>du bist gewesen</i>
3. P. Sg.	ägän		<i>er ist gewesen</i>
3. P. Pl.	ägänlär		<i>sie sind gewesen</i>

Daneben kommt die Form ämişlär *sie sind gewesen* vor.⁶¹

⁶⁰ So in Lateinschrift in Emel Nr. 145.

⁶¹ Was im Krimtatarischen vom defektiven Stamm *ä- (entsprechend osm. *i-) vorhanden ist, deckt sich fast völlig mit dem, was im Osmanischen vorhanden ist, nur wird im Krimtatarischen der Konditional stets durch "bolsam" etc. ersetzt.

II DAS SUBSTANTIVUM

1 Die Deklination

Odabaş gibt folgende Paradigmen:⁶²

Singular

Nominativ	balta	oraq	täknä	äläk
Genitiv	baltanıñ	oraqnıñ	täknänıñ	äläknıñ
Dativ	baltaǵa	oraqqa	täknäǵä ⁶³	äläkkä
Akkusativ	baltanı	oraqnı	täknäni	äläkni
Instrumental	baltanän ⁶⁴	oraqnän	täknänän	äläknän
Lokativ	baltada	oraqda	täknädä	äläkdä
Ablativ	baltadan	oraqdan	täknädän	äläkdän

Plural

Nominativ	baltalar	oraqlar	täknälär	äläklär
Genitiv	baltalarnıñ	oraqlarnıñ	täknälärnıñ	äläklärnıñ
Dativ	baltalarǵa	oraqlarǵa	täknälärgä	äläklärgä
Akkusativ	baltalarńı	oraqlarnı	täknälärni	äläklärni
Instrumental	baltalarńän	oraqlarnän	täknälärnän	äläklärnän
Lokativ	baltalarda	oraqlarda	täknälärdä	äläklärdä
Ablativ	baltalardan	oraqlardan	täknälärdän	äläklärdän

Der Dativ Sg. der auf einen stimmlosen Konsonanten endenden Substantiva assimiliert also -ǵa > -qa und -gä > -kä. Gelegentlich finden sich Dativsuffixe mit Vorder- oder Hinterzungenvokal, deren Anlaut nicht assimiliert ist: vaqıtǵä, topraqǵä.⁶⁵

Wie das Usbekische, wenngleich weniger stark, neigt auch das Krimtatari-sche zur Palatalisierung. So findet man im Dativ auch nach Hinterzungenvoka-len das Suffix -gä:

⁶² Odabaş 114 – 117.

⁶³ Bei Odabaş durch einen Druckfehler zu täknäǵä entstellt.

⁶⁴ Vgl. auch das Kapitel über die Postpositionen.

⁶⁵ Yaş Tatar Yazılıları; vgl. auch die Bildung des Verbalnomens auf -gän.

colgä

*auf den Weg.*⁶⁶

Die von Odabaş angeführten Formen entsprechen im allgemeinen durchaus den in krimtatarischen Texten vorkommenden. Nur der Genitiv weist auch in guten tatarischen Texten die Suffixe -nin und -in auf:

başların	<i>der Köpfe</i>
dinnin	<i>der Religion</i>
millätlärin	<i>der Völker</i>
tatarlıqnın	<i>des Tatarentums</i>
Çıqqanın qolın aldım.	<i>Ich nahm die Hand des Herausgehenden.</i>

2 Die Possessivsuffixe⁶⁷

bayraq	täräk	güzäl	tiri
--------	-------	-------	------

Singular

bayrağım	tärägim	güzälim	tirim
bayrağıñj	tärägiñj	güzälíñj	tiriñj
bayrağı	tärägi	güzälí	tiriñi

Plural

bayrağımız	tärägimiz	güzälimiz	tirimiz
bayrağıñjız	tärägiñjız	güzälíñjız	tiriñjız
onlarnıñ bayrağı	onlarnıñ tärägi	onlarnıñ güzäli	onlarnıñ tirisi ⁶⁸

Nach konsonantisch auslautenden Substantiven kommt bei den Possessivsuffixen der 1. und 2. P. Pl. häufig Ausstoßung des ersten Vokals vor:

-imiz > -miz, -iñjiz > iñjiz.

Bei Odabaş sind diese Formen zwar in den Tabellen nicht angegeben,⁶⁹ sie finden sich aber an anderen Stellen des Lehrbuches:

⁶⁶ Emel Nr. 114:4, Z. 11.

⁶⁷ Die Reihenfolge ist im Singular und im Plural jeweils 1. – 2. – 3. Person.

⁶⁸ Odabaş 1.

⁶⁹ Ausdrücklich darauf hingewiesen hat Doerfer: Das Krimtatarische 1959.382 Nr. 3213 (beg. 382).

ällärmizdä, fiskärmiz.⁷⁰

mäktäbmiz, mäktäbñiz⁷¹

yanmızda, yanñızda.⁷²

Da die mit arabischen Buchstaben geschriebenen Texte oft gemischt tatarisch-osmanische Rechtschreibung aufweisen, aus der osmanischen Rechtschreibung der Unterschied aber nicht hervorgeht, so ist die Erfassung der Häufigkeit dieser Formen sehr erschwert.

Ziemlich eindeutig ist der Ausfall des "i" in einem in regelmäßigen vierfüßigen Jamben geschriebenen Gedicht, das im Anhang von Odabaş abgedruckt ist:⁷³

Bizdä ändi hazır toprak

Şindi onı käräk saçmaq.

Dazu lautet die erste Zeile der zweiten Strophe:

fidälärmiz birär – birär.

"fidälärimiz" würde hier nicht in den Vers passen.

3 Die Deklination der Possessivsuffixe

1. P. Sg.

baltam	kölgäm	qaşım	közim
baltam(n)iŋ	kölgäm(n)iŋ	qaşım(n)iŋ	közim(n)iŋ
baltama	kölgämä	qaşıma	közimä
baltam(n)i	kölgäm(n)i	qaşım(n)i	közim(n)i
baltamnän	kölgämnän	qaşımnän	közimnän
baltamda	kölgämdä	qaşımda	közimdä
baltamdan	kölgämdän	qaşımdan	közimdän

⁷⁰ Odabaş 106.

⁷¹ Odabaş 52.

⁷² Odabaş 85.

⁷³ Odabaş 99.

2. P. Sg.

			3. P. Sg.
baltaŋ	qaşı		baltası
baltaŋ(n)ıŋ	qaşınıŋ		baltasınıŋ
baltaŋa	qaşaňa		baltasına
baltaŋ(n)i	qaşını		baltasını
baltaŋnän	qaşınän		baltasınän
baltaŋda	qaşında		baltasında
baltaŋdan	qaşından		baltasından

Odabaş 120 – 122

Diese Tabelle bei Odabaş entspricht aber nur zum Teil der Wirklichkeit der krimtatarischen Formen. Im einzelnen ist dazu zu bemerken:

1. P. Sg.

Genitiv:

Das echt krimtatarische Suffix ist -niŋ, während -iŋ auf osmanischen Einfluss zurückgeht.

Akkusativ:

Die von Odabaş angeführten Endungen des Akkusativs -ni und -i sind wie die des Genitivs zu beurteilen; als zweite Form kommt aber – wie im Altosmanischen – die endungslose Form in Vers und Prosa vor:

parmağım tutdındıŋ	du hast meinen Finger erwischt
qahväm, havam neben vazifämni.	

Im Vers wird die Akkusativendung gesetzt oder weggelassen, je nachdem, wieviele Silben der Dichter braucht:

Tuyaman, yurtum, bæk büyük qayğılarıŋ ...

Ich fühle, o Heimat, deine sehr großen Schmerzen ...

Küldirmädi hiç biri sänday köňlim.

*Niemand machte wie du mein Herz lachen.*⁷⁴

⁷⁴ Beide Zitate Kırım Şiirleri 47.

2. P. Sg.

Genitiv:

Für den Genitiv der 2. P. Sg. gilt dasselbe wie für den Genitiv der 1. P. Sg.

Akkusativ:

Auch hier trifft das über den Akkusativ der 1. P. Gesagte zu:

aqan steht neben aqanı; qanıñı, çoliñı, vazifäñı:
ätäklärinj öpärlär *sie küssen deinen Saum.*

3. P. Sg. und Pl.

Genitiv: Im Genitiv tritt auch die Endung -in auf:

aqasın	<i>seines Bruders</i>
Qırım Tatarların iläri kälgänläri	<i>die Honoratioren der Krimtataren</i>
İslâm dininin tarixi	<i>die Geschichte der Religion des Islams.</i>

Akkusativ: Die Endung -ini, die bei Odabaş als die alleinige angegeben wird, findet sich zwar ab und zu, ist aber als osmanisierend anzusehen. Auch im Anhang bei Odabaş kommt sie nur im Prosastück XIX, S. 111, vor, das vom Verfasser selber geschrieben ist. Sonst findet sich auch dort stets die Form auf -in, die die echt tatarische ist:

nurların saçacaq	<i>er wird sein Licht ausstreuen</i> ⁷⁵
özlärin saqlaylar	<i>sie verstecken sich</i> ⁷⁶
qapusın şay ura	<i>sie klopft so an seine Tür</i> ⁷⁷
başın asqan häp çičäklär	<i>alle Blumen ließen den Kopf hängen</i> ⁷⁸

75 Odabas 96.

76 Odabas 101.

77 Odabas 103

⁷⁸ Odabaş 105. Der apokopierte Akkusativ hat eine Parallel im Altosmanischen, vgl. Duda 1930: 44: *sabah namazın qılıb (er) verrichtete sein Morgengebet und ...* und war auch später im Osmanischen gang und gäbe.

Eigenartig ist die Verwendung des Pluralsuffixes nach Eigennamen (in "Un-utmay caq"):

Äsma'larnı şähadätnameläri *die Zeugnisse der Esma*⁷⁹
Äsma'larnı kätirgän İsmail Äfändi
 İsmail Efendi, der Esma gebracht hat.

In Ausnahmefällen werden Substantiva auch nach Zahlwörtern mit dem Pluralsuffix versehen:

Onıñ kögin yüz bulutlar qaplay ädi.
 *Seinen Himmel bedeckten hundert Wolken.*⁸⁰

4 Diminutiva

Das Diminutivsuffix -çıq, das von Odabaş zwar nicht erwähnt, aber verwendet wird, lautet fast immer stimmlos an, auch wenn es auf stimmlose Laute folgt:⁸¹

balaçıq	<i>Kindchen</i>
lampaçıq	<i>Lämpchen</i>
quzuçıq	<i>Lämmchen</i>
sıçançıq	<i>Mäuschen</i>
xorosçıq	<i>Hähnchen</i>

Dieses Suffix kann auch mit dem Possessivsuffix verbunden werden:

anayıcığım – anayıcığın.⁸²

Daneben kommt aber auch das Diminutivsuffix -ş(-) vor:⁸³

anaşay *mein Mütterchen.*⁸⁴

⁷⁹ Die etwa im Osmanischen gängige Übersetzung: *von Leuten wie Esma* passt hier nicht.

⁸⁰ Kırım Şiirleri 54. Z. 3.

⁸¹ Vgl. die tschaghataischen und kasantatarischen Ordinalia.

⁸² Kırım Şiirleri 88 und 90.

⁸³ Vgl. osm. Aliş, anaş, dadaş, Memiş, nonoş.

⁸⁴ Wobei -ay ebenfalls als Diminutivsuffix anzusehen ist.

In einem Gedicht des Krimchans Mäňli Geräy I. (1467 [mit Unterbrechungen] – 1514) kommt die Form "Mäňlis" vor, die wohl auch als Diminutiv zu deuten ist, wenn es sich nicht um einen Schreibfehler handelt.⁸⁵

Das Diminutivsuffix -çäk:⁸⁶

Kälinçäk *Bräutchen* ist ein Diminutiv zu kälin *Braut*. Wurm gibt für das Usbekische dasselbe Beispiel: "kelinçäk".⁸⁷

Doch dürfte es sich im Krimtatarischen wie im Usbekischen um ein seltenes Suffix handeln, weil ich es einerseits in keinem anderen Wort belegen kann und andererseits auch Wurm das gleiche Wort und nur dieses als Beispiel anführt. In diesem einen Wort findet sich das Suffix aber in einer ganzen Reihe von Turk-sprachen: etwa kälinşäk im Karakalpakischen⁸⁸ und im Kasakischen,⁸⁹ kilensäk im Baschkirischen⁹⁰ und kilinşäk im Nogaischen.⁹¹

5 Das Suffix -ki

Das Suffix -ki kommt im Krimtatarischen wie im Usbekischen auch mit Hinterzungenvokal vor: -qı / -ğı, ohne dass sich Regeln dafür geben ließen, wann "q" > "ğ" wird. -ki nach Hinterzungenvokalen darf aber als osmanisierend bezeichnet werden:

İvanıŋqı	<i>dem Ivan gehörend</i>
onıŋqı	<i>der / die / das Seinige / Ihrige</i>
qolındaqı	<i>in seiner Hand befindlich</i>
soŋğı und soŋki	<i>der letzte</i> ⁹²

⁸⁵ Vgl. Jansky 1930: 173, wo die Quellen angegeben sind.

⁸⁶ Vgl. osm. gelincik *Wiesel*, aber oyuncak *Spielzeug*.

⁸⁷ Wurm 54.

⁸⁸ Karakalpaksко-рussкij slovar' hg. von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau 1958.

⁸⁹ Kämängärov etc., Kazaksko-russkij slovar', Moskau 1926.

⁹⁰ Başkirsko-russkij slovar' hg. von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Baschkirische Abteilung, Moskau 1958.

⁹¹ Jansky 1952.

⁹² Odabaş 201.

Uzaqdaqlar kişläşir, yaqındaqlar tişläşir.

*Die in der Ferne verscheuchen, die in der Nähe beißen.*⁹³

Die Variante -ğı findet sich jedoch nur bei Odabaş.

Bezüglich des Kasus vor dem Suffix stimmt das Krimtatarische mit dem Osmanischen überein.

6 Das Suffix -lıŋ

Das Suffix -lıŋ vertritt gelegentlich das osmanische Suffix -lik:

çöl	<i>Steppe</i>
çölliŋ	<i>Steppenplatz</i>
bar	<i>(alles) Vorhandene</i>
barlıŋ	<i>Gesamtheit.</i>

7 Das Suffix -çi

Wie das Diminutivsuffix -çik lautet auch das Suffix -çi, im Gegensatz zum Osmanischen,⁹⁴ auch nach stimmhaftem Auslaut so:

tuvarçı	<i>Maurer, vgl. osm. duvarçı.</i>
---------	-----------------------------------

Dieses Suffix hat im Krimtatarischen aber auch eine Funktion, die im Usbekischen und in anderen Turksprachen dem Suffix -çä zukommt. Wie das usbekische Suffix -çä⁹⁵ wird das krimtatarische Suffix -çi, das nach krimtatarischen Lautgesetzen auch in der Form -şı aufscheint, an den Dativ von Substantiven angefügt, um das deutsche "bis" auszudrücken. Genau wie im Usbekischen wird ihm im temporalen Sinn das persische "ta" *bis* vorangestellt:

ta yaqın vaqtılarbaşı	<i>bis in die jüngste Zeit.</i>
-----------------------	---------------------------------

⁹³ Emel Nr. 135:24.

⁹⁴ Jansky 1943: 40 ff.

⁹⁵ Wurm 51 f.: ta: qırq küngäçä *bis zum vierzig(sten) Tage.* Doerfer 1959: 381 erwähnt in diesem Zusam menhang auch für das Krimtatarische das Suffix -çä: nä vaqtqaça und gibt diese Konstruktion sogar als häufig an.

III DIE PRONOMINA

1 Die Personalpronomina

1. Person	2. Person	3. Person
	S i n g u l a r	
män	sän	o
mänim	säniŋ	onıŋ
maŋa	saŋa	oŋa
mäni	säni	onı
män(im)nän	sän(inj)nän	o(nıŋ)nän
mändä	sändä	onda
mändän	sändän	ondan
	P l u r a l	
biz	siz	onlar
bizim	siziŋ	onlarnıŋ
bizgä	sizgä	onlarğa
bizni	sizni	onlarnı
biz(im)nän	siz(inj)nän	onlarnän
bizdä	sizdä	onlarda
bizdän	sizdän	onlardan
Odabaş 119 f.		

Die tatsächlich vorkommenden Formen weichen vielfach von den bei Odabaş angegebenen ab:

Singular

1. P.:

Dativ: Häufiger als die allerdings auch vorkommende Form "maŋa" trifft man "maŋa", das auch die autochthone Form darzustellen scheint.

2. P.:

Dativ: Für "saŋa" und "saŋa" gilt dasselbe wie für "maŋa" und "maŋa".

Akkusativ: Wurm weist darauf hin, dass im Usbekischen der Genitiv durch suffigiertes -i oder -nin gebildet wird, dass die Endung -niŋ aber ganz ungebräuch-

lich ist. Letztere entspreche dem Sprachgefühl des Usbeken so wenig, dass er sie gelegentlich auch fälschlich anstatt des Akkusativsuffixes -ni einsetzte. Das komme im Usbekischen sowohl bei Substantiven als auch bei Pronominen vor.⁹⁶

Im Krimtatarischen wird das Suffix -nij häufig verwendet, ein zweites Genitivsuffix -i scheint nicht auf. Dennoch lässt sich eine Stelle nur durch eine ähnliche Verquickung von Genitiv- und Akkusativsuffix erklären:⁹⁷

Män sänij qorqman, Osman. *Ich fürchte dich nicht, Osman* ⁹⁸

Es dürfte sich hier aber um die Eigentümlichkeit eines Lokaldialekts handeln.

Instrumental: Eine Nebenform von sänijmän ist sänmän.

3. P.:

Dativ: Für die Form "oğa" gilt dasselbe wie für die Formen des Dativs der 1. und 2. P.

Instrumental: Eine Nebenform von o(nij)män ist o(nij)man.

Die in Lateinschrift geschriebenen Texte weisen in der 3. P. Formen mit "u" und "o" nebeneinander auf:

ununday neben onday *wie dieser.*⁹⁹

Plural

1. P.:

Genitiv: Die echt krimtatarische Form ist "biznj"; daneben findet sich "biznin". Die gelegentlich auch vorkommende Form "bizin" hingegen stellt den Versuch einer gewaltsamen und unrichtigen Tatarisierung dar. Die von Odabaş angeführte Form "bizim" kann als osmanisiert bezeichnet werden.

Instrumental: auch bizmän.

⁹⁶ Wurm 38 f. Allerdings schon bei Ahmed Yesesi im "Spätuigurischen Divan".

⁹⁷ Wenn nicht russischer Einfluß vorliegt. Bekanntlich fällt im Russischen hier der Genitiv mit dem Akkusativ zusammen: тебя.

⁹⁸ Emel Nr. 140: 17 in einem Çın gesammelt von Habib Ali im Dorfe Pirväli nach Angaben eines gewis sen İlyas Bolat.

⁹⁹ Emel Nr. 145:19.

2. P.:

Genitiv: Die echte Form ist "sizniŋ".¹⁰⁰

3. P.:

Nominativ: Gelegentlich findet man die Form "olar", die vielleicht die autochthone ist.¹⁰¹

2 Die Demonstrativpronomina

Das Demonstrativpronomen "o" ist der Form nach identisch mit dem Personalpronomen der 3. Person. Die Demonstrativpronomina "bu" und "şu" werden ebenso dekliniert, nur wird das anlautende "b-" vor -n- zu "m-" verschoben: munıŋ. Die autochthonen Dative sind: "buğa" und "şuğa". Der Plural von "bu" kommt auch ohne pronominales "n" vor: "bular".

Wie die Numeralia weisen auch die Demonstrativpronomina eine Form auf, die wahrscheinlich ursprünglich substantivisch war, die aber in den untersuchten Texten substantivisch und adjektivisch verwendet wird:

mınaň	<i>dieser</i>
anaň	<i>jener</i>
mınay	<i>dieser</i> ¹⁰²
anaňğa	<i>jenem</i> ¹⁰³

aber auch:

anaň öygä	<i>in jenes Haus</i>
anaň öydä	<i>in jenem Haus.</i>

Diese Formen werden auch mit dem Possessivsuffix versehen, das den Ausdruck determiniert:

¹⁰⁰ Vgl. den Genitiv Pl. der 1. P.

¹⁰¹ Vgl. usbekisch "ular": Wurm 42.

¹⁰² Halim Vani 85, Z. 6 f. v. u.

¹⁰³ Krimtatarische Gesänge 121.

mınaŭı

dieser

Mınaŭı kimiñki?

Wem gehört das?

Die Demonstrativpronomina können verstärkt werden:¹⁰⁴

1. durch "ana":

ana şu!

genau der!

ana şu onbäşbiŋ fran(q)lıq şäyläri!

eben diese Sachen für die fünfzehntausend Franken!

2. durch "mina":

mina şu gäcä

diese eine Nacht

3. durch "illa":

illa şu quşnırı

eben dieses Vogels¹⁰⁵

2.1 Von Demonstrativpronomina abgeleitete Adverbia

ana, anda, onda

dort

anyaqa, oyaqa

dorthin

bulay

jetzt

buyaqdan

von hier

mına, mında

hier

mına, mında, minyaq(q)a, muñri¹⁰⁶

hierher

mınaman

damit

olay

dann

onday

so

3 Die Possessivpronomina

Die Possessivpronomina, die mit dem Genitiv der Personalpronomina identisch sind, finden im Krimtatarischen zweifach Anwendung:

¹⁰⁴ Vgl. im Usbekischen durch "mana": Wurm 44.

¹⁰⁵ Emel Nr. 141:18.

¹⁰⁶ Mit dem Richtungssuffix -ri, vgl. osm. geri etc.; tschagh. muñari.

1. als verstärkende Possessivpronomina:¹⁰⁷

mänim anam	<i>meine Mutter</i>
bizniŋ xalqmız	<i>unser Volk</i>

2. als Possessivpronomina im Sinne der indogermanischen Sprachen, wie im modernen Istanbuler Türkischen:¹⁰⁸

bu bizniŋ xalq	<i>dieses unser Volk</i>
Bizniŋ köydä coq o.	<i>In unserem Dorf gibt es das nicht.</i>

Odabaş führt beide Arten an:¹⁰⁹

bizim bağçamız	<i>unser Garten</i>
bizim bağça	dass.
siziŋ bağçaŋız	<i>euer Garten</i>
siziŋ bağça	dass.

"Bizim köydän" kommt auch in Unutmaycaq vor.

4 Die Interrogativpronomina

näday xocular?	<i>welche Lehrer?</i>
nämän?	<i>womit?</i>
qaysı?	<i>welcher? (in osmanisierten Texten:</i>
hangi)	<i>hangi)</i>

4.1 Von Interrogativpronomina abgeleitete Adverbia

qalay?	<i>wie?</i>
--------	-------------

¹⁰⁷ Wobei die Verstärkung in der Umgangssprache, wie im Osmanischen, weitgehend abgeschwächt ist.

¹⁰⁸ Vgl. auch im Usbekischen: bizniŋ padşa *unser Padischah*, was dort laut Wurm 42 keine Seltenheit dar stellt.

¹⁰⁹ Odabaş 55.

5. Die Indefinitpronomina

bunday şäylär	<i>solche Sachen</i>
kim kätirmäsä	<i>wenn es nicht jemand bringt</i>
onday	<i>solch</i>
xocanıj özi	<i>der Lehrer selber.</i>

IV ANDERE WORTARTEN

1 DIE NUMERALIA

1.1 Kardinalia

1.1.1 adjektivisch

Odabaş gibt folgende Formen an:¹¹⁰

bir, iki, üç, dört, baş, altı, yedi, sekiz, dokuz, on
on, bir, on, iki, on, doquz
yirmi, otuz, qırq, älli, altmış, yätmış, säksän, doqsan
yüz, biŋ, milyon.

Diese Formen zeigen deutlich den osmanischen Einfluss:

- Anlautendes "d-" statt "t-" (dört, doquz); mit Labialharmonie (doquz), b- vor -n- nicht zu m- verschoben (biŋ).
- Allerdings muss festgestellt werden, dass diese Formen auch in guten tatarischen Texten vorkommen, zum Beispiel bei Halim Vani, so dass wir eben gerade bei den Zahlwörtern mit einer tiefer verwurzelten Osmanisierung zu rechnen haben. Nur die krimtatarische Form "äki" statt "iki" ist von dieser Feststellung auszunehmen.

Zur Bezeichnung ungefährer Zahlen wird, wie im Usbekischen¹¹¹ und Kasantatarischen, das Suffix -läp an die Grundform der Numeralia angefügt:

yüzläp	<i>ungefähr hundert</i>
biŋläp	<i>ungefähr tausend.</i> ¹¹²

¹¹⁰ Odabaş 34, 42, 71 und 123.

¹¹¹ Vgl. Wurm 50.

¹¹² Emel Nr. 141:10.

1.1.2 substantivisch

Wie die usbekischen¹¹³ und kasantatarischen Numeralia weisen auch die krimtatarischen eigene Substantivformen auf,¹¹⁴ die von Odabaş zwar nicht erwähnt werden, sich aber im Text des Anhanges finden: biräü *einer* (osm. *biri[si]*).¹¹⁵

Diese Formen können auch mit dem Possessivsuffix verbunden werden, folgen dann aber gewöhnlich auf Nomina im Genitiv, während das osmanische "biri(si)" häufiger auf das Nomen im Ablativ folgt:

bunlarnıñ här biräüi	<i>jeder von diesen</i>
Säninj aytqan türkülärıñ biräüi tuvul.	<i>Von den Liedern, die du ihnen gesagt hast, ist das keines.</i>
sarxoşnıñ ¹¹⁶ biräüi	<i>einer der Betrunkenen.</i>
därslärdän biräüi	<i>eine der Schulstunden</i>

Gelegentlich steht das vorhergehende Nomen aber auch im Ablativ:

därslärdän biräüi	<i>eine der Schulstunden</i>
-------------------	------------------------------

Die Substantivform wird wie ein Substantiv dekliniert:

biräüin faydası yoqdr	<i>niemand hat einen Nutzen davon¹¹⁷</i>
biräügä / biräüin	<i>einem / einen davon.</i>

Ebenso:

äkäümiz	<i>wir beide</i>
äkäüi	<i>die beiden</i>
üçäüindän	<i>von seinen = diesen dreien.</i>

Interessant ist die Konstruktion des Verbums in dem Satz:

Hiç biräüñiz qaramaysız.	<i>Niemand von euch schaut.¹¹⁸</i>
--------------------------	---

¹¹³ Die Form wird nach Wurm 50 im Usbekischen seltener verwendet.

¹¹⁴ Doerfer 382 übersetzt "bäsäü" mit: *alle fünf*.

¹¹⁵ Odabaş 107: *hiç biräüdän sormayıq! fragen wir niemanden!*

¹¹⁶ Bezuglich des Genitivs Singular statt des Genitivs Plural vgl. auch Odabaş 112: *Noğay'nıñ birisi einer von den Nogaiern.*

¹¹⁷ Was den Genitiv auf -in anbelangt, vgl. das Substantiv.

¹¹⁸ Kırım Şiirleri 89.

Biräü wird auch als Indefinitpronomen in der Bedeutung von *jemand* gebraucht:¹¹⁹

Biräü kälä ġaliba.

Wahrscheinlich kommt jemand.

Von der substantivischen Form der Numeralia können auch Verba abgeleitet werden:

äkäüläşmäk

zwei, d. h. ein Paar werden.

1.2 Ordinalia

Odabaş gibt folgende Formen an:¹²⁰

birinci, ikinci, üçüncü, dördüncü, başinci, altinci, doquzinci, oninci, on sakisinci.

Hier ist äkinci für ikinci einzusetzen.¹²¹

1.3 Distributiva

Dasselbe gilt auch für die bei Odabaş angeführten Distributiva:¹²²

birär ikişär altışar doquzar on sakisär.

2 DIE POSTPOSITIONEN

mit: -män, -man, -nän, -nan:

Marufä'män	<i>mit Marufä</i>
bizmän	<i>mit uns</i>
o(nıj)man	<i>mit ihm</i>
şuman	<i>mit diesem</i>
mäktäbniј başınän	<i>mit dem Schulleiter</i>
sunan	<i>mit Wasser</i>

¹¹⁹ Vgl. im Deutschen den umgangssprachlichen Gebrauch des Wortes "einer".

¹²⁰ Odabaş 65 f. und 123.

¹²¹ Vgl. iki – äki.

¹²² Odabaş 123.

Diese Postpositionen werden alle wie das osmanische "ile" auch als Konjunktionen in der Bedeutung *und* verwendet:

qartman çağ arasında	<i>unter Alten und Jungen</i>
qart babaynän qart anay	<i>Großväterchen und Großmütterchen</i>
pärlärnän mäläklärgä	<i>den Feen und Engeln</i>

für, wegen: içün, üçün, üzün, auch bei Pronominen ohne Pluralendung mit dem Nominativ:

kim içün?	<i>für wen?</i>
nä içün?	<i>wofür?</i>
män içün	<i>für mich</i>
sän içün	<i>für dich</i>

wegen, infolge: sábáb(indän):

toyimníj sábábindän	<i>wegen meines Festmahles</i>
Hier wäre auch "sábáb" statt "sábábindän" möglich.	

nach (temp.): soñ, suñ und sun¹²³:

toydan soñ	<i>nach dem Festmahl</i>
biraz vaqit soñ	<i>ein wenig später</i> ¹²⁴

zwischen, unter: arasında:

qartman çağ arasında	<i>unter Alten und Jungen</i>
----------------------	-------------------------------

seit: bärli:

küpden bärli	<i>seit langem</i>
birqaç kündän bärli	<i>seit einigen Tagen</i>

von ... an: soñ

bugündän / bügündän soñ	<i>von heute an</i>
ändidän soñ	<i>von jetzt an</i>

¹²³ Emel Nr. 145:22.

¹²⁴ Odabaş 111.

innerhalb, binnen, nach: dägändä:

bir hafta dägändä *nach einer Woche*

entlang: boyı:

yol boyı *den Weg entlang*

zusammen mit: -nän barabar, -nän birgä

wie: -day:

Normalerweise wird -day auch an Wörter mit Vorderzungenvokalen angefügt:

ölüday *wie ein Toter*

gülday *wie eine Rose*

Das geht sowohl aus der Schreibung mit dal-elif-ye in der arabischen Schrift als auch aus der Lateinschrift hervor:

Cantämirday, mänday, sizday.¹²⁵

Bei Pronominen ohne Pluralendung wird es wie -nän an den Nominativ oder an den Genitiv angefügt:

onday, ununday.

Steht -day nach einem Possessivsuffix der 3. P., so wird das pronominale "-n-" eingeschoben:

onuŋ quşunday *wie sein Vogel*

mänäüşä yapraqınday *wie ein Veilchenblatt.*¹²⁶

¹²⁵ Emel Nr. 140.

¹²⁶ Emel Nr. 141:18 (beide Formen).

V FÜLLSILBEN

Besonders die krimtatarische Umgangssprache ist reich an Füllsilben, die häufig zwischen die Suffixe eines Verbs eingeschoben werden. Diese Silben, von denen im folgenden nur einige angeführt werden, scheinen keine eigentlichen Sinnträger zu sein, tragen aber erheblich zur Eigenart des Krimtatarischen bei.

tan:

körsätä tan ädi	<i>er zeigte</i>
oqlula tan ädi	<i>es wurde gelesen</i>
oqlula tan ı	<i>"sein Gelesenwerdendes":</i>
mädräsälärdä oqlulatanı	<i>Was man in den Koranschulen lehrt</i>
şay diy tan ädi	<i>er sagte so</i>

ta:

sän bilä ta sıñ	<i>du weißt ja, du weißt doch etc.</i>
-----------------	--

Weitere häufig anzutreffende Füllsiben sind:

a, ya, da.

VI SYNTAX

1 Das Konverb auf -b

Das Konverb auf -b wird von konsonantisch auslautenden Verbalstämmen durch Anhängen von -ib, -lb, -üb, -ub; von vokalisch auslautenden durch Anhängen von -b gebildet:

ätib, yarib, söyüb, oturub
bäkläb, däb, qarab, yasab

Gelegentlich weisen die Formen auch in der Schrift Auslautverhärtung auf:¹²⁷

däp, yasap, öbüp

In der Verwendung des Konverbs auf -b in den Bühnenanweisungen zu Muallim Halim Vanis "Toy" kommt die Bedeutung der Gleichzeitigkeit deutlich zum Ausdruck. Das Konverb auf -b vertritt hier das osmanische Konverb auf -erek, das in rein krimtatarischen Texten nicht vorkommt.

armut yarib otura *er sitzt da und schneidet Birnen auf.*¹²⁸

Auch im Anhang zu Odabaş findet es sich:¹²⁹

bağırıb ötasiŋ *schreiend singst du.*¹³⁰

Das Konverb auf -b dient unter anderem auch zur Bildung der Möglichkeits- und Unmöglichkeitsform.¹³¹

Ferner steht es bei "başlamaq", wo im Osmanischen der Dativ des Langen Infinitivs steht:

söyüb başladı *er begann zu lieben.*

¹²⁷ Was darauf hindeutet, dass die Aussprache -p ist, während die Schreibung mit -b nur der Orthographie angehört.

¹²⁸ Unutmaycaq.

¹²⁹ Odabaş 96.

¹³⁰ Gemeint ist der Hahn!

¹³¹ Vgl. S. 18 f.

2 Das Konverb auf -ä / -y

Das Konverb auf -ä wird von konsonantisch auslautenden Verbalstämmen durch Anhängen von -ä, a gebildet; bei vokalisch auslautenden Verbalstämmen und nach dem Negationssuffix -mä- durch Anhängen von -y:

qala	bärä
qaynay	içmäy

Dabei kann -äy- > -iy- verschoben werden:

söyläy > söyliy.

Der Gebrauch deckt sich zum Teil mit dem des osmanischen Konverbs auf -erek:

içmäy turalmaylar	<i>sie können nicht dastehen und nichts trinken</i>
käyfimni soray sän käldinj	<i>du bist gekommen und hast nach meinem Befinden gefragt.</i>

Das verneinte Konverb in Verbindung mit einem verneinten Verb ergibt eine starke Bejahung:

qurtulmay qalmaz *er wird auf jeden Fall gerettet.*

Da das Erste Präsens mit diesem Konverb gebildet wird, ist es, wenn ein Verb im Ersten Präsens folgt, oft schwer zu entscheiden, ob die Form auf -ä / -y als normales Konverb anzusehen ist oder ob nur die Personalendung erst an das folgende Verb angehängt ist.¹³²

bärä dä cibärämiz *wir geben und schicken.*

Wie im Kasantatarischen steht das Konverb auf -ä bei başlamaq anstatt des Dativs des Langen Infinitivs:

inanmay başladı *er begann nicht (mehr) zu glauben.*

¹³² Vgl. osm. "afiyetler diler hürmetlerimi sunarım".

Außerdem kann das Konverb auf -ä wie im Osmanischen¹³³ verdoppelt werden und hat dann auch im Krimtatarischen die Bedeutung der ständig wiederholten Handlung:

söyli söyli
cürä cürä

*durch ständiges Sagen*¹³⁴
*durch ständiges Marschieren.*¹³⁵

3 Das Konverb auf -gäçi

Zur Wiedergabe von Temporalsätzen, die im Deutschen mit "nachdem" eingeleitet werden, hat das Krimtatarische wie das Tschaghataische und das Kasantatarische eine eigene Form: das Konverb auf -gäçi / -ğacı:¹³⁶

köralğacı *nachdem (du) sehen konntest.*

Da das "-ç-" im Krimtatarischen zu "-ş-" verschoben werden kann, kommen natürlich auch Formen auf -gäşi / -ğası vor:

bolğası *nachdem (er) gewesen ist*
barlıŋ käyfi kälgäşi *"nachdem die Ruhe aller gekommen ist",*
wenn alle wieder in Ruhe leben können.

Das anlautende g- bzw. ğ- wird nach stimmlosen Lauten stimmlos:

kätkäşı *nachdem (sie) gegangen ist.*

Daher kann das Suffix folgende Formen annehmen:

-gäçi, -ğacı (b),¹³⁷ -käçi, -qaçı
-gäşi (b), -ğası (b), -käşı (b), qaşı.

Dazu kommen seltenere Formen: -gäçik, ığaçiq, -gäsik, -ğasıq:

¹³³ Vgl. Jansky 1943:166 f.

¹³⁴ Statt: söyliy söyliy bzw. söyläy söyläy.

¹³⁵ Emel Nr. 141:23.

¹³⁶ Vgl. tschagh. bergäç, bargaç; kasantat. kürgäç.

¹³⁷ (b) (= belegt) bezeichnet die von mir in den Texten vorgefundenen Formen.

Män Qazan'ğa baraman.
Män Qazan'ğa barğasıq
Qan caŭmasın, qar caüsün.
schneien)¹³⁸

Ich gehe nach Kasan.
Wenn ich nach Kasan gekommen bin,
Soll es nicht Blut regnen,
(sondern) Schnee regnen. (d. h.

Gelegentlich wird dieses Konverb auch zur Wiedergabe des kausalen "nachdem" gebraucht:

O mänim başıma yatkäçik, män onuñ başına yätärim.
*Nachdem / Weil er mir nach dem Leben trachtet, trachte ich ihm auch nach dem Leben.*¹³⁹

Zur Verdeutlichung der Form sei hier der Zusammenhang in Übersetzung angeführt:

Der vierzigste Astronom des Padischahs hat eines Tages einen Traum und der einundvierzigste legt ihn aus. Er sagt: "In diesem Monat wird ein Kind namens Ädigä zur Welt kommen. Dieses Kind wird dir nach dem Leben trachten." Da sprach der Chan: "Nachdem / Weil es mir nach dem Leben trachtet, trachte ich ihm auch nach dem Leben. Geht in die Dörfer und verbrennt alle Kinder, die in diesem Monat geboren werden!"

4 Das Verbalnomen auf -üü¹⁴⁰

Das Verbalnomen auf -üü wird von konsonantisch auslautenden Verbalstämmen durch Anfügen von -üü, -uü; von vokalisch auslautenden Verbalstämmen durch Anfügen von -ü gebildet:

aluü	<i>das Nehmen</i>
ant ätüülär	<i>Schwiüre</i> ¹⁴¹

¹³⁸ Halim Vani 58: aus dem Heldenlied von Çorabatır.

¹³⁹ Emel Nr. 141:21.

¹⁴⁰ Vgl. das Kasantatarische.

¹⁴¹ Beide: Odabaş 109 (Anhang).

baqırşuň	<i>das Schreien</i>
bärüň	<i>das Geben</i>
davul çağırtuň	<i>das Paukenschlagen</i>
qaytuň	<i>die Rückkehr</i>
söz värüüлär	<i>Versprechungen</i>
yaşamaq:	
yaşaň	<i>das Leben</i>
tirämäk:	
tiräň	<i>das Sich-Stemmen</i>

Das Verbalnomen kann dekliniert und mit dem Possessivsuffix versehen werden:

aluňga	<i>dem Nehmen</i>
bärüügä	<i>dem Geben</i>
kägirüňi	<i>sein Rülpser</i>
qaluňları	<i>ihr Bleiben</i>
saçlarıň käsüüлärindän	<i>von ihrem Haarschneiden</i>

5 Das Verbalnomen auf -gän

Das krimtatarische Verbalnomen auf -gän, -ğan, -kän, -qan erfüllt die Funktionen dreier verschiedener osmanischer Formen: die des Verbalnomens auf -dik, die des Partizips auf -en und die der Form -miş. Die letzte der drei Funktionen wurde beim Verbum behandelt,¹⁴² die beiden anderen werden in der Syntax behandelt:

¹⁴² Seite 16-18.

5.1 Das Verbalnomen auf -gän in der Funktion in der Funktion des osmanischen Verbalnomens auf -dik

5.1.1 Abhängige Aussagesätze

Die Konstruktion der abhängigen Aussagesätze unterscheidet sich in keiner Weise von der osmanischen:

Caşlarnıñ oynağanlarını säyrätiyik! *Schauen wir zu, wie die Jungen spielen!*

Kimniñ näqadar salğanın qaydan biläsinez sora?

Woher wisst ihr dann, wieviel jemand hineingeworfen hat?

Düşmanıñ äkänin bilmädim. *Ich wusste nicht, dass er dein Feind ist.*¹⁴³

Das Verbalnomen kann auch im Nominativ stehen:

Ayaqlarınıñ papuç körmägäni çoqdan.

"Lange ist's her, dass seine Füße (wörtlich: keine) Schuhe (mehr) gesehen haben."

Seine Füße haben schon lange keine Schuhe mehr gesehen!

5.1.2 Relativsätze

5.1.2.1. Die krimtatarischen Konstruktionen:

Der krimtatarische Relativsatz mit dem Verbalnomen auf -gän unterscheidet sich vom osmanischen Relativsatz mit dem Verbalnomen auf -dik insofern, als das Verbalnomen auf -gän unverändert bleibt und das Possessivsuffix an das Beziehungswort angehängt wird:

turğan cări

der Ort, an dem er steht

istägän vaqtimdä

zu der Zeit, zu der ich will.

Ist das Subjekt des Relativsatzes ein Nomen oder Pronomen, so steht es wie im Osmanischen im Genitiv:

babasınıñ açlıqtan satqan öyi

das Haus, das ihr Vater wegen der Hungersnot verkauft hat

¹⁴³ Emel Nr. 146:22.

Män onıŋ bärgän şäylärin almaz ädim.

Ich habe die Sachen, die er hergegeben hat, nicht bekommen.

Bizniŋ xalqnıŋ ätkän çiftligi başqa.

Die Landwirtschaft, die unser Volk betreibt, ist etwas anderes.

5.1.2.2. Verquickungen mit osmanischen Konstruktionen

5.1.2.2.1. Das Possessivsuffix wird an das Verbalnomen angehängt:

toğanım Qrim

die Krim, wo ich geboren bin

onıŋ körgäni qız

das Mädchen, das er gesehen hat

Qrim dägäniŋ bir yäşil ada

eine grüne Insel, die du Krim nennst.

5.1.2.2.2. Das Possessivsuffix wird ganz weggelassen:

para tüskän yärgä

an den Ort, wo das Geld hingefallen ist.

5.1.3 Subjekt- und Objektsätze

Aytqanıŋ tora.

Was du sagst, ist richtig.

Mänim sizgä aytmaq istägänim şu.

Was ich euch (eigentlich) sagen will, ist folgendes.

Ama Äsma'nıŋ tüşüngäni bu dügül ädi.

Aber das war es nicht, was Äsma dachte / gedacht hatte.

Aber Äsma dachte an etwas (ganz) anderes.

Säniŋ dägäniŋni tutacaqman.

Was du gesagt hast, will ich beherzigen.

5.1.4 Temporalsätze

5.1.4.1. Temporalsätze, die im Deutschen mit der Konjunktion "nachdem" eingeleitet werden, können im Krimtatarischen mit dem Verbalnomen auf -gän und nachfolgendem "son"¹⁴⁴ oder "sora" wiedergegeben werden. Das Verbalnomen kann dabei entweder in den Ablativ gesetzt werden oder unflektiert bleiben:

¹⁴⁴ Die in Lateinschrift abgefassten Texte haben neben "son" auch "sun" (= sun?).

toy pitkän sora	<i>nachdem das Festessen beendet ist</i>
toyğa barğan soñ	<i>nachdem er zum Festessen gegangen ist</i>
kälgän soñ	<i>nachdem er gekommen ist</i>
toy başlanğan soñ	<i>nachdem man mit dem Festessen begonnen hatte</i>
tüşüngän soñ	<i>nachdem er nachgedacht hatte</i>
biz kätkän soñ	<i>nachdem wir gegangen waren</i>
kirgändän soñ	<i>nachdem er eingetreten war</i>
häساب ätkändän soñ	<i>nachdem er gerechnet hat</i>
Qırım'dan şıqqandan on sănä sora	<i>zehn Jahre, nachdem er von der Krim fortgezogen ist.</i>

Auch verneinte Sätze dieser Art kommen vor, sind aber mehr als Kausal- oder Konditionalsätze denn als Temporalsätze anzusehen:¹⁴⁵

Oqumağan sora qaydan biläcäk?

Woher will er das (denn) wissen, wenn er es (gar) nicht gelesen hat?

5.1.4.2. Temporalsätze, die im Deutschen mit "seit" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen mit "bärli" und dem Verbalnomen auf -gän wiedergegeben, das in diesem Fall immer in den Ablativ gesetzt wird:

toy başlanğandan bärli	<i>seit man mit dem Festessen begonnen hat</i>
anasi ölgändän bärli	<i>seit seine Mutter gestorben ist.</i>

Die Lautgruppe "-nd-" des flektierten Verbalnomens kann zu "-nn-" assimiliert werden:

toüğannan bärli	<i>seit (ich) geboren wurde</i>
	<i>seit (meiner) Geburt.</i>

¹⁴⁵ Vgl. osm. -medikten sonra, das aber im allgemeinen als schlechter Stil betrachtet wird.

5.1.4.3. Temporalsätze, die im Deutschen mit "als" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen mit dem Verbalnomen auf -gän und "vaqitdä" oder "sıralarda" wiedergegeben:¹⁴⁶

män minda kälgän sıralarda

als ich hierher kam

Qırımńı öz mämläkätłärinä qoşqan vaqitdä

als sie die Krim ihren [eigenen] Ländern einverleibten.

5.1.5 Kausalsätze

5.1.5.1. Kausalsätze werden entweder mit dem Verbalnomen auf -gän, das mit dem Possessivsuffix versehen wird und im Nominativ steht, und mit der Postposition "içün"¹⁴⁷ oder mit dem Verbalnomen auf -gän mit dem Possessivsuffix im Ablativ mit "ötiri" wiedergegeben:

bilgänläri içün

weil sie wissen

bilgänlär az bolğanı içün

weil es (nur) wenige gibt,

die (das) wissen

bilgäni içün

weil sie wusste

yalan aytqanı içün

weil er log / gelogen hatte

ätkänlärinjdän ötiri

weil du getan hast

tartışqanımızdan ötiri

weil wir (uns) Schlägereien liefern.

Das Subjekt des Kausalsatzes steht im Nominativ:

Qırım qurtulğanı içün

weil die Krim gerettet worden ist.

5.1.5.2. Das krimtatarische "soj" kann durchaus wie das deutsche "nachdem" auch kausale Bedeutung haben:¹⁴⁸

Ämäl'day mäcmuamız bolğan soj Qırım'nıñ qurtulacağından şübhä ätmäk günahdır.

Nachdem wir eine Zeitschrift wie "Emel" haben, ist es eine Sünde, daran zu zweifeln, dass die Krim gerettet wird.

¹⁴⁶ Vgl. osm. -diğim vaqit, -diğim zaman.

¹⁴⁷ Bezuglich Varianten vgl. unter: Postpositionen.

¹⁴⁸ Vgl. unter: Temporalsätze.

5.1.6 Modalsätze

5.1.6.1. Modalsätze, die im Deutschen durch "wie" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen mit dem Verbalnomen auf -gän mit Possessivsuffix und "-day"¹⁴⁹ wiedergegeben. Zwischen dem Possessivpronomen der 3. P. und -day wird ein "-n-" eingeschoben:¹⁵⁰

aytqanıñday	<i>wie du gesagt hast</i>
Kimya'nıñ aytqanıñday	<i>wie Kimya gesagt hat.</i>

5.1.6.2. Dieselbe Konstruktion mit "qadar" (statt: -day) stellt die Wiedergabe von Modalsätzen dar, die im Deutschen mit "soweit" eingeleitet werden:

Bilgäniñ qadar ayt!	<i>Sage (es), soweit du (es) weißt!</i>
---------------------	---

5.1.6.3. Die Wiedergabe von Modalsätzen, die im Deutschen mit "als ob" eingeleitet werden, ist mit der obigen fast identisch, nur fällt das Possessivsuffix weg:

bala ağlağanday	<i>als ob ein Kind weinte</i>
-----------------	-------------------------------

5.1.6.4. Modalsätze, die im Deutschen mit "dadurch, dass" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen u. a. mit dem Ablativ des Verbalnomens auf -gän mit dem Possessivsuffix wiedergegeben:

bärgänimdän	<i>dadurch, dass ich gebe.</i>
-------------	--------------------------------

5.1.6.5. Das Verbalnomen auf -gän mit -cä (osman. -dikçe¹⁵¹):

Köz yumğanca, därlär, tola qarğı.

*Je mehr man die Augen zudrückt, heißt es, umso mehr wird (d. h. frisst sich) der Rabe voll.*¹⁵²

¹⁴⁹ Meist auch nach Vorderzungenvokalen -day.

¹⁵⁰ Vgl. die Deklination der Nomen mit Possessivsuffixen der 3. P.

¹⁵¹ Vgl. Jansky 1943:69: "Erstübersetzung": "in dem Maße, als".

¹⁵² Kırım Şiirleri 69.

5.2 Das Verbalnomen auf -gän in der Funktion des osmanischen Partizips auf -en

Diese Konstruktionen unterscheiden sich nicht wesentlich von den entsprechenden osmanischen.

5.2.1 Relativsätze

Hier handelt es sich um die Wiedergabe solcher Relativsätze, deren Relativpronoma im Deutschen im Nominativ oder im Genitiv stehen.¹⁵³

Das Relativpronomen steht im Deutschen im Nominativ:

Uzun kiygän qızlarğa qoca tabılmay.

Für Mädchen, die lange Kleider tragen, findet sich kein (Ehe)mann.

Günah dägän şay qalmadı.¹⁵⁴

So etwas wie Sünde gibt es nicht mehr!

Orqapu dänilgän bir qasaba

ein Städtchen namens Orqapu (Perekop)

şimdiki mäktäblärdä oqlugan şaylär

*die Dinge, die in den jetzigen Schulen
gelehrt werden.*

Das Relativpronomen steht im Deutschen im Genitiv:

bunday şähidi bolğan bir millät

*eine Nation, die einen solchen
Gefallenen (Märtyrer) hat*

Canı canğan tağrısın qarğar.

*Derjenige, dessen Seele verbrennt (der
schmerzlich betroffen, bös hereinge-
fallen ist etc.), verflucht seinen Gott.*

Dazu ohne Verbum:

Aşaüyü yamannıñ kägirüüi yaman.

*Wessen Essen schlecht ist,
dessen Rülpsen ist schlecht.
Wer schlecht isst, rülpst auch schlecht.*

¹⁵³ Vgl. osm. mektebe giden bir çocuk bzw. oğlu mektebe giden bir adam.

¹⁵⁴ Neben "dänilmäk" wird auch die aktive Form "dämäk" häufig in der Bedeutung "heißen" verwendet (vgl. osm. ne demek?).

5.2.2 Subjektsätze

Közin cumğan taş cutar.

*Wer die Augen zumacht,
verschlingt Steine.*

Ölämän dägän ölmäz.

*Wer sagt: "Ich sterbe",
der stirbt nicht.¹⁵⁵*

5.2.3 Temporalsätze mit dem Verbalnomen auf -gän im Lokativ:

Wie im Osmanischen gelegentlich in der Umgangssprache mit dem Partizip auf -en,¹⁵⁶ werden im Krimtatarischen sehr häufig Temporalsätze mit dem Verbalnomen auf -gän im Lokativ wiedergegeben. An das Verbalnomen tritt kein Possessivsuffix an, das Subjekt des Temporalsatzes steht im Nominativ:

pärdä açılıganda

während sich der Vorhang öffnet

Qartayğanda (scil. namaz) qılsaq yätışır.

Es genügt, dass wir beten, wenn wir alt werden.

Qartlarnı körgändä iki saatlik yärdän dolaşır ädik.

Wenn wir alte Leute gesehen haben, haben wir einen Umweg von zwei Stunden gemacht.

bizniŋ qartlar köskändä

als unsere Eltern auswanderten

anamdan toğanda

*als ich von meiner Mutter geboren wurde
als neugeborenes Kind*

Mit Subjektwechsel:

Säminarğa cibäriyim dägändä kätmäymän däp turdı da.

Als er sagte: "Ich will (ihn) in ein Seminar geben!", sagte (der andere): "Ich gehe nicht!", und dabei blieb er.

Gelegentlich hat diese Form auch konditionale Bedeutung:

¹⁵⁵ Emel Nr. 135:23.

¹⁵⁶ İstanbul'a gelende wenn ich nach Istanbul komme.

Hava aru ägändä ätib alayıq.

Wenn das Wetter schön ist, wollen wir (es) tun und (es) kaufen.

Sprichwort: Äl aybın körgändä dört boladır közläri.

Öz aybın körgändä kör boladır közläri.

*Wenn es um die Fehler der anderen geht, hat man vier Augen,
wenn es um die eigenen Fehler geht, ist man blind!*

6 Das Verbalnomen auf -äcäk

6.1 Abhängige Aussagesätze

Diese Sätze weichen im wesentlichen von den osmanischen nicht ab:

Alabiläcägimni aytdım. *Ich sagte, dass ich (sie)
kaufen können werde.*

axirätnıj dä viran qalacağın bilgänläri içün
 weil sie wissen, dass auch das Jenseits verfallen sein wird

Diycägin bilämän. *Ich weiß, dass er es sagen wird.*

Qaydan bilä ägän o qurtulacağın?
 Woher wusste er (denn), dass sie gerettet werden wird?

6.2 Relativsätze

Die Relativsätze mit dem Verbalnomen auf -äcäk werden genauso konstruiert wie die Relativsätze mit dem Verbalnomen auf -gän in der Funktion des osmanischen Verbalnomens auf -dik, d. h. das Verbalnomen bleibt unverändert, und das Possessivsuffix wird an das folgende Beziehungswort angehängt:

Sağ ta aytacaq şäylärim bar. *Ich habe dir einiges zu sagen.*

Ölacäk zamanımız yaqlaşqandır. *Die Zeit, da wir sterben müssen, ist nahe.*

Das Subjekt steht auch hier im Genitiv:

bir qartnıj caşlarğa bäräcäk aru bir sözi
 ein gutes Wort, das ein Alter den jungen Leuten zu geben / sagen hat.

6.3 Objektsätze

Ahmäd'niŋ öyi ta bäräcägin bärmädi mi?

Hat das Haus des Ahmed denn / etwa nicht gegeben, was es geben sollte?

6.4 Das Verbalnomen auf -äcäk im Lokativ¹⁵⁷

çıqacaqda tişaridan
cibäräcäkdä

*wie sie hinausgehen will
wenn (ich) schicken werde.*

6.5 Das Verbalnomen auf -äcäk mit -day

Diese Konstruktion wird gebraucht, um etwas zu bezeichnen, das dazu angetan ist, etwas zu tun oder zu sein:¹⁵⁸

Onlar analarından, babalarından qorqu bäräcäkday şäylär tuvul da bälki căsarät bäräcäkday hikâylär äsitälär.

Sie hören von ihren Eltern nichts, was dazu angetan ist, ihnen Furcht einzuflößen, sondern vielmehr Geschichten, die dazu angetan sind, ihnen Mut zu machen.

7 Temporalsätze, die weder mit dem Verbalnomen auf -gän noch mit dem Verbalnomen auf -äcäk gebildet werden

7.1 Frageform des Präteritums

Wie in der osmanischen Umgangssprache können auch im Krimtatarischen Nebensätze, die im Deutschen mit den Konjunktionen "sobald", "kaum" etc. eingeleitet werden, mit der Frageform des Präteritums wiedergegeben werden:¹⁵⁹

äkäümiz bir yärgä käldik mi

kaum sind wir beide zu einem Ort gekommen.

¹⁵⁷ Vgl. das Verbalnomen auf -gän.

¹⁵⁸ Es entspricht etwa osm. -ici in teskin edici *beruhigend*.

¹⁵⁹ Vgl. osm.: Soğuk geldi mi dolaptan kürkünü çıkarır. *Kaum ist es kalt geworden, holt er seinen Pelz aus dem Kasten hervor.*

7.2 Das Zweite Präsens mit -kän

Mit dem Zweiten Präsens mit -kän¹⁶⁰ werden Sätze wiedergegeben, die im Deutschen mit den Konjunktionen "während", "solange als" etc. eingeleitet werden:

män saū bolub tururkän *solange ich gesund bin.*

7.3 Sätze mit dem Konditional

Deutsche Sätze mit der temporalen Konjunktion "wie" können wie im Kasanta-tarischen und Alttürkischen mit dem Konditional wiedergegeben werden:

közlärin açsa *wie sie ihre Augen öffnet.*

7.4 Sätze mit mäzdän ävväl, -mäzdän burun

Die Wiedergabe deutscher Temporalsätze, die mit "bevor" eingeleitet werden, erfolgt mit: -mäzdän ävväl, -mäzdän burun:

o ölmäzdän birqaç künlär ävväl *einige Tage, bevor er starb*
Bäk qaranğı bolmazdan burun bar! *Geh, bevor es ganz finster geworden ist!*

8 Konditionalsätze

Die krimtatarischen Konditionalsätze unterscheiden sich in der Form nicht von den osma-nischen.

8.1 Reale Konditionalsätze:

Saūlıq bolsa, män yarın kätärmän. *Wenn ich gesund bin, gehe ich morgen.*

Sprichwort:

Ul¹⁶¹ oqusa, qadı bolur; qız oqusa, cadi bolur.

Wenn der Sohn / ein junger Mann studiert, wird er Kadi / Richter; wenn die Tochter / ein Mädchen studiert, wird sie eine Xanthippe / eine böse Sieben!

¹⁶⁰ Osm. iken, -ken.

¹⁶¹ Zur Aussprache "ul" vgl. Emel Nr. 141:23.

8.2 Potentiale Konditionalsätze:

Otursaq, käs qalırmız.

*Wenn wir uns niedersetzen,
kämen wir zu spät.*

8.3 Irreale Konditionalsätze:

Mağa qalğan bolsa, hiç almaycaq ädim.

Wenn es auf mich angekommen wäre, hätte ich nichts genommen.

Bilgän bolsam, hiç qızımnı bäröz ädim.

Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich (ihm) meine Tochter niemals gegeben.

9 Konzessivsätze

9.1 Reale Konzessivsätze

Babań bolsam da män aqlıñı sändän aldım.

*Wenn ich auch dein Vater bin, so habe ich doch den Verstand von dir.
Qalay da bolsa bir talisiz xalq ägämiz.*

Wie dem auch sei, wir sind ein unglückliches Volk.

9.2 Potentielle Konzessivsätze

O aytsa da, qılmamız biz namaz.

Wenn er es uns auch sagte, so würden wir doch nicht beten.

10 Subjekt- und Objektsätze mit dem Konditional

Qızıñ kimni söysä, kiyäüñiñ o bola.

Wen deine Tochter liebt, der soll dein Schwiegersohn sein. (wörtlich: der ist ...)

Nä bärüsä, nä capsä, şuña razı bol da otur!

Was sie gibt, was sie tut, damit gib dich zufrieden!

Nägä bossa,¹⁶² şuña küläsiñ.

Was immer es sei, du lachst darüber.

¹⁶² Assimiliert aus "bolsa".

Kimdän äşitsäjiz dä onday şäylärgä inanmajız!

Glaubt solche Dinge nicht, von wem immer ihr sie hört!

11 Finalsätze

tiläkmiznij cărină kälması için *damit unser Wunsch in Erfüllung geht*

Tutumlu, cıyanaklı bolmamız üzün bizgä bæk aru nasihatlar da tabıla.

Für uns wird ein sehr guter Rat gefunden, damit wir sparsam und haushälterisch sind.

In der gesprochenen Sprache wird die Parataxe der Hypotaxe vorgezogen:

Bar, ayt, kälsin mında!

Geh und sag (ihm), er soll herkommen!

12 Konsekutivsätze

Konsekutivsätze werden mit "ki" eingeleitet:

Ana vä baba ballarına öylä bir tärbiyä bärmälilär ki bunlar cätkändä aruman camannı özläri ayırt ätmäli vä bilib anlab caşlıq yasamalılar.

Die Eltern müssen ihren Kindern eine solche Erziehung geben / müssen ihre Kinder so erziehen, dass diese, wenn sie heranwachsen, Gut und Böse selber unterscheiden können und, da sie das erkennen und verstehen, die / (auch) ihre Jugend danach einrichten.

13 Modalsätze, die nicht mit dem Verbalnomen auf -gän gebildet werden

Modalsätze, die im Deutschen mit "ohne zu" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen mit "-mä(z)dän" wiedergegeben:

tilämäzdän

ohne (es) zu wollen

oturmadan

ohne sich niederzusetzen.

14 Der Verkürzte Infinitiv

Der Verkürzte Infinitiv kommt auch in guten krimtatarischen Texten vor:

Dünyanı anlamama sábäb săn boldıñ.

Du warst der Grund dafür, dass ich die Welt verstehen lernte.

... xalqımızın ondan köçmäsinä ... Qırım bayları sábäb bolğanlar.

Der Grund dafür, dass unser Volk von dort auswanderte, waren die Reichen der Krim.

Askär bolacaq cigitniñ iri, quvvätli bolması şart ägän.

Der Mann, der zum Militär eingezogen wurde, musste unbedingt groß und kräftig sein.

Bir caşníj söygän qızın alması ana vä babağa saygılıq dämäk bolmaz.

Wenn ein junger Mann das Mädchen, das er liebt, heiratet, so heißt das nicht, dass er die Eltern nicht ehrt.

Qız vä caşníj söymäsi bæk tabiî bir şaydır.

Dass ein Mädchen und ein junger Mann (einander) lieben, ist (doch) ganz natürlich!

... küçklärini qayda qoymasını bilalmay.

Er kann nicht wissen, wohin ... sie ihre Last legen.

14.1 Der finale Dativ des Infinitivs

Da auch in guten krimtatarischen Texten immer wieder osmanische Formen vorkommen, ist in vielen Fällen nicht eindeutig feststellbar, ob es sich bei der Endung -mägä / -mağa um den Dativ des Verkürzten Infinitivs einer tatarischen Form oder um den Dativ des Langen Infinitivs einer osmanischen Form handelt.

1. Der finale Dativ des Verkürzten Infinitivs einer tatarischen Form oder des Langen Infinitivs einer osmanischen Form:

Toyğa kişi zävq körmägä kälir.

Zu einem Festmahl geht man, um sich zu vergnügen.

Atlarnı suğarmağa kätdi.

Er ging, um die Pferde zu tränken.

Acılarına tatlı bärwägä qaray.
Oynamaga kälgänlär.

Er ging die Pferde tränken.

*Er trachtet, seinen Kummer zu versüßen.
Sie sind gekommen, um zu spielen.*

2. Der eindeutige Dativ des krimtatarischen Langen Infinitivs:

... körmämäkkä çarä yoqdır

*es gibt kein Mittel, um ... nicht zu sehen,
d. h. das muss ein jeder sehen!*

Index

-acam.....	12	cäkmän.....	11
-almamaq.....	21	-çä (usbek.).....	36
-almaq.....	20	-çäk.....	35
ana.....	40	-çi(-) / -çı(-).....	14, 36
anaū.....	39	-çık / -çıq.....	34
arasında.....	46	-day.....	47, 58
Aussagesätze, abhängige, mit -gän.....	54	dägändä.....	47, 54
mit -äcäk.....	61	Demonstrativpronomina.....	39
*ä- 27.....	Fußnote 61	abgeleitete Adverbien.....	40
-ä(-) / -a(-) / -y(-).....	7, 50	denominale Verben.....	25
verneint + verneintes Verb.....	50	-di- / -dı-.....	7
-ä ädi / -a ädi-.....	18	-di mi / -dı mi.....	62
-äbilmäk / -abilmäk.....	20	Diminutiva.....	34
-ä / -a / -y başlamaq.....	50	-dir / -dır.....	15, 24
-äcäk / -acaq-.....	11, 20, 61	Distributiva.....	45
-äcäkday.....	62	dügül.....	27
-ädir- / -adir.....	8	-er / -ar.....	45
ägän.....	28	-er- / -ar-.....	24
ägändä.....	61	erweitertes Verbum.....	24
äki / iki.....	43	Finalsätze.....	65
äkinci / ikinci.....	45	Fragepartikel.....	12
ämış.....	20, 28	Füllsilben.....	48
-är / -ar.....	45	Futurum.....	11
ätmäk.....	10, 11, 25, 26	+ ämış.....	20
-äüi.....	44	mit (b)olmaq.....	20
-äy / -ay / -y.....	11 + Fußnote 9, 26	-gä- / -ğa-.....	17
verdoppelt.....	46	-gäçi(k) / -ğaçı(q).....	51
-äy > -iy(-).....	siehe -iy(-)	-gäși(k) / -ğași(q).....	51
-b.....	49	-gän / -ğan.....	15, 53
-b başlamaq.....	49	statt osm. -dik.....	54
-b bolalmamaq.....	22	-gän / -ğan qadar.....	58
-b olamamaq.....	22	-gän / -ğan sıralarda.....	57
-b olmamaq.....	21	-gän / -ğan soj / -sora.....	55
-b olmaq.....	20	-gän / -ğan vaqitdä.....	57
başlamaq.....	46	-gäncä / -ğanca.....	58
bärlı.....	46	-gänday / -ğanday.....	58
bärmäk.....	26, 50	-gändä / -ğanda.....	60
bolsa > bossa.....	64	-gändän / -ğandan > -gännän / -ğannan.....	56
bossa.....	64	-gändän / -ğandan bärlı.....	56
boyı.....	47	-gän(dän) / -ğan(dan) soj / -sora.....	55
buğa.....	39	-gäni / -gani için.....	57
bular.....	39	-gänindän / -ğanından.....	57
bulay.....	40	-gänindän / -ğanından ötiri.....	57

-gännän / -ğannan.....	56	potentielle.....	64
-gäşı / -ğaşı.....	siehe -sı / -şı	reale.....	63
-gäy- / -ğay-.....	13	Konsekutivsätze.....	65
-gar-.....	25	Konverb -ä / -y.....	50
-ğı.....	35	Konverb -b.....	49
-ib.....	siehe -b	Konverb -gacı / -ğacı.....	51
-i (usbek. Genitiv).....	38	Konverb -gäşı / -ğaşı.....	51
-i-Ausfall (-dr / -drlär / -dlar).....	27	Konzessivsätze.....	64
-ib.....	siehe -b	Langer Infinitiv.....	23
içün.....	46	-l-.....	25
iki / äki.....	43	-läp.....	43
ikinci / äkinci.....	45	-lij / -lıŋ.....	36
-imiz > -miz.....	30	mağa.....	37
-in.....	30, 33	mana (usbek.).....	37, Fußnote 104
-inci.....	455	maja.....	35
-injiz > -njiz / -ıñız > -njız.....	30	-mä / -ma.....	66
-ir- / -ır-.....	24	-mäcäk / -macaq.....	11
Imperativ und Optativ.....	13	-mädän / -madan.....	65
Indefinitpronoma.....	42	-mäge / -mağa bilmäk.....	21
Infinitiv, Langer.....	23	-mäge / -mağa bilmämäk.....	23
Infinitiv, Verkürzter.....	66	-mäkkä / -maqqa.....	67
Interrogativpronoma.....	41	-mäli- / -malı-.....	17
-iy(-) / -iy(-).....	8 + Fußnote 9, 51	-mäm -mam.....	9
-iyik.....	13	-mämiz / -mamız.....	9
-iyim.....	13	-män / -man (auch präterital).....	9, 10, 11, 16, 21
Kardinalia.....	43	(Postpos. / Konj.).....	45
substantivisch gebrauchte.....	44	-mändir / -mandır.....	16
Kausalsätze mit -gän / -ğan.....	57	-mäk / -maq.....	23
mit -gäni / -gani içün.....	57	-mäk / -maq bilmäk.....	21
mit -gänindän / -ğanından ötiri.....	57	-mäs / -mas.....	10
mit -gän / -ğan soj.....	57	-mäsä / -masa.....	12
Kausativum.....	24	-mäsi / -ması içün.....	65
-käçi / -qaçı.....	51	-mätz / -maz.....	9
käräk.....	17	-mäzdän / -mazdan.....	65
käräkmäk.....	18	mı / mi.....	12
-käçik.....	siehe -gäçik	-min.....	9
-käşı / -qaşı.....	51	mina.....	40
kätmäk.....	9	minaú / minay.....	39
ki.....	65	Modalsätze mit -gänday / -ğanday.....	58
kim.....	42	mit -gän / -ğan qadar.....	58
-ki / -qi / -ğı.....	35	mit -gäncä / -ğanca.....	58
Konditional.....	12	mit -gänindän / -ğanından.....	58
in der Funktion des Imperativs.....	12	andere.....	65
Konditionalsätze.....	63	Möglichkeitsform.....	20
irreale.....	64	-n statt -ŋ.....	13

-n-Ausfall.....	16	soj.....	46, 55
-nän / -nan.....	45	Subjektsätze mit -gän.....	55
-nän barabar.....	47	Subjektsätze mit dem Konditional.....	64
-nän birgä.....	47	Substantiv.....	29
-nd- > -nn-.....	56	sun.....	46
Nezessitativ.....	17	suŋ	46
-nin / -in.....	30	Syntax.....	49
-(n)ij.....	32	-ş(-).....	34
Numeralia.....	43	-şär / -şar.....	45
Objektsätze mit -gän.....	55	-şı(-) / -şı(-).....	14, 36
mit -äcäk.....	62	şuga.....	39
mit dem Konditional.....	64	ta.....	44
oğa.....	38	tā (pers.).....	34
olay.....	40	tan.....	48
Optativ.....	13	Temporalsätze mit -gän.....	55
Ordinalia.....	45	mit -gän(dän) / -ğan(dan) bärli.....	56
Passivum.....	25	mit -gän / -ğan sıralarda / vaqıtda.....	57
Personalpronomina.....	37	andere.....	62
Possessivpronomina.....	30	turmaq.....	26
Possessivsuffixe.....	30	tuvul.....	27
Deklination.....	31	tügül.....	27
Postpositionen.....	45	-ub / -üb.....	siehe -b
Präsens Erstes.....	7	Unbestimmte Vergangenheit.....	15
mit ädi.....	18	mit ädi.....	20
Präsens Zweites.....	9	Unmöglichkeitsform.....	21
mit ädi.....	19	uçün / üşün.....	46
Themavokal des Zweiten Präsens.....	10	-üü / -uň / ū-.....	52
Präteritum.....	7	-var-.....	25
Pronomina.....	37	Verbalnomen -äcäk.....	61
q > ğ (beim Verb).....	11	im Lokativ.....	62
qalay.....	9	-äcäkday.....	62
qalmaq.....	26	Verbalnomen -gän / -ğan.....	53
-qi.....	65	-gän / -ğan statt osm. -dik.....	54
-r-Ausfall beim Zweiten Präsens.....	10	-gän / -ğan statt osm. -en.....	59
Relativsätze mit -gän.....	54, 59	Verbalnomen -üü / -ū.....	52
mit -äcäk.....	61	Verbum.....	7
-rkän.....	63	Verbum substantivum.....	27
sağa.....	37	Verkürzter Infinitiv.....	66
saja.....	37	Vergangenheit, unbestimmte.....	15
-sä- / -sa-.....	12, 63	mit ädi.....	20
säbäb(indän).....	46	-y.....	50
sän(ij)man.....	37	-y-Einschub.....	11
-sin / -sın.....	13	yatırmaq.....	27
-sındır.....	9	yatmaq.....	26
-siz / -siňiz.....	8	Zusammengesetzte Zeiten.....	18